

» Etappen R72 bis R91

Übersicht der Wanderung :	R72	Arnoga	bis	R91	Robiei
Tage :	Gehzeit : 128h25		Entfernung : 324.4 km		↗20949 m ↘20679 m
20					

Tag 1 Arnoga » Eita - R72

Schwierigkeitsgrad	Gehzeit 4h25	Entfernung 11.4 km	↗936 m	↘1083 m	Qualität der GPS-Daten : +++
--------------------	--------------	--------------------	--------	---------	---------------------------------

Beschreibung

Von Arnoga geht man auf einer Schotterstraße das Viola Bormina Tal entlang, das von erheblichem landschaftlichen und geografischen Interesse ist, bis in die Nähe von Paluette. Hier beginnt auf der orografisch rechten Talseite ein Schotterweg, der das Verva Tal zum gleichnamigen Pass erschließt. Abstieg in das östliche Grosina Tal zur Falk Hütte, und dem weiten moränischen Plateau von Eita.

Höhendiagramm

Detailbeschreibung

Link zu mehr Tourendetails: www.komoot.de/collection/901089/-via-alpina-4-10 Von Arnoga (1850 m) folgt man bei der Kehre der Staatsstraße Nr.301 dem unteren Weg, der mit den Wegweisern des Nationalparkes Stills markiert ist, und der Bergbahn folgend auf der orografisch linken Seite durch das Viola Tal, wenige Meter vom Viola Bach entfernt verläuft. Bei der Kreuzung mit einer Schotterstraße folgt man dieser in Richtung des tieferliegenden Viola Baches, den man auf einer bequemen Brücke überquert, und steigt weiter auf der Schotterstraße das Verva Tal hinauf, und an den Cascine di Verva (2123 m) vorbei zum Verva Pass (2301 m). Der Abstieg erfolgt immer noch auf der Schotterstraße in das östliche Grosina Tal, und vorbei an Le Crote (2175 m) und der Falck Hütte (2005 m) erreicht man die Ortschaft Eita (1703 m).

(Regione Lombardia)




Natur- und Kulturerbe

Viola Tal: Es wird auch "bormina" genannt um es vom Puschlav Tal zu unterscheiden, und verläuft in Richtung S.O. Im mittleren und oberen Talbereich teilt es sich in drei Nebentäler, das Verva Tal, das Funera Tal und das Cantone di Dosedè Tal. Die Berge die das Talende umschließen gehören zur Corna di Campo - Cima di Piazzzi Gruppe. Abgesehen von seiner landschaftlichen Schönheit macht die besondere geografische Lage dieses Tal interessant, die erlaubt von hier aus weit voneinander entfernte Gebiete zu erreichen: über den Verva Pass (2301 m) ist das Grosina Tal erreichbar, vom Dosedè Tal (2824 m) das Avedo Tal, der Pass im Viola Tal (2455 m) führt in das Campo Tal durch das der Puschlav Bach fließt. Vom Vallaccia Pass (2614 m) gelangt man in das gleichnamige Tal, das mit dem Foscagno Tal zusammenläuft. Arnoga (1874 m), umgeben von weiten Flächen und Weiden, bietet einen herrlichen Ausblick auf den tiefen Einschnitt den der Viola Bach nach Osten gegraben hat, und seinen Verlauf in das karge Verva Tal bis zum Gipfel des Bosco (2301 m), der die Wasserscheide bildet. Sehenswert sind die Kirchen zum hl. Karl, deren Bau 1636 auf Wunsch der Bevölkerung zum Schutz vor der Pest begonnen wurde, und die Himmelfahrtskirche (dell'Assunta) mit dem barocken Altar in Holzeinlegearbeit (XVIII Jh.). Bei der Kehre von Arnoga zweigt die Fahrstraße in das Viola Bormina Tal ab, das sich in seinem mittleren und oberen Bereich in Nebentäler verzweigt, darunter verläuft das Verva Tal, das am Verva Pass mit der Straße von Eita nach Grosina zusammentrifft. Eita (1703 m), ein weitläufiges Moränengelände auf 1703 m Seehöhe; die Ebene an seinen Ausläufern ist größtenteils von Almwiesen bedeckt. Sehenswert ist die Kirche der Unbefleckten von Lourdes (dell'Immacolata di Lourdes), im Volksmund „Madonna von Eita“ genannt, die einen Treffpunkt für die Talbewohner darstellt. Ein Haus

der Gemeinde Grosio, das von Volontären der Kirchenfabrik der Pfarre bewirtschaftet wird, bietet an den Sonntagen der schönen Jahreszeit Verpflegung und Gastlichkeit. Das Fest Maria Himmelfahrt (mitte August) wird als Volksfest begangen. Die Enrico Falk Hütte am Verva Pass (2005 m – westl. Grosina Tal) ist Eigentum des CAI Sektion Dervio. (Regione Lombardia)

Zwischenziel		Abschnitt		
Name	Dienstleistungen	Information	Markierung	
 Arnoga 1850 m	  	B 2.4 km / 0h30		
<u>Unterkünfte</u>				
Hotel Viola				
Hotel Li Arnoga				
 Baite Paluetta 1938 m		BC 4 km / 2h20		
 Passo di Verva 2301 m		BC 3 km / 0h50		
 Rifugio Enrico Falk 1960 m		B 2 km / 0h45		
<u>Unterkünfte</u>				
Rifugio Enrico Falk				
 Eita 1703 m	 	B 2 km / 0h45		
<u>Unterkünfte</u>				
Rifugio Eita				
Rifugio Redasco				
Baita Franzini - Eita				

Tag 2 Eita » Malghera - R73

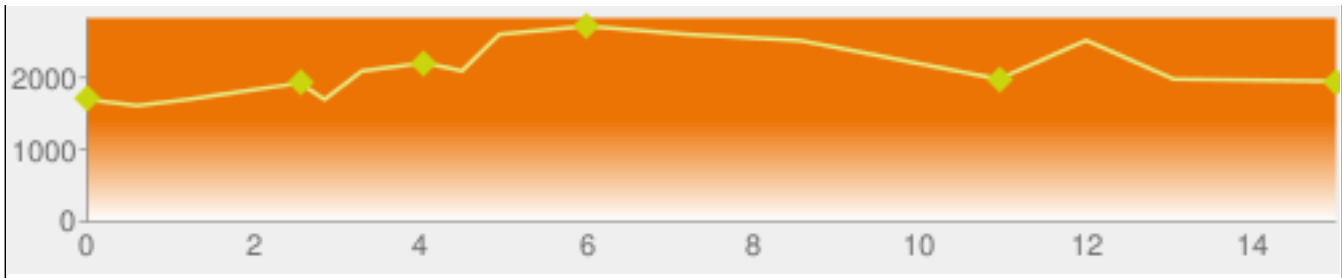
Schwierigkeitsgrad 	Gehzeit 6h15	Entfernung 15 km	 2002 m	 1741 m	Qualität der GPS-Daten : +++
--	--------------	------------------	--	--	---------------------------------

Beschreibung

Von Eita auf der Straße zur Mündung des Avedo Tales (enges Tal mit steilen grünen Hängen); auf einem bequemen Weg Aufstieg zu den charakteristischen Almen Vermolera und Tres und den gleichnamigen Seen. Die Route verläuft auf dem gewunden und schmalen Weg zum Vermolera Pass, und dann bergab nach Malghera, und in das Sacco Tal mit der Madonnenkirche.

Höhendiagramm





Detailbeschreibung

Link zu mehr Tourendetails: www.komoot.de/collection/901089/-via-alpina-4-10
 Eita (1703 m) verlässt man auf dem Fahrweg nach Grosio. Nach etwa 500 m, bei der Kreuzung nach rechts zweigt eine mit Wegweiser und Markierungen gekennzeichnete Schotterstraße ab, die an Stabine (1721 m) vorbei in das Avedo Tal ansteigt. Auf der Vermolera Alm (1927 m) steigt man weiter den Pfad zu den Tres Seen (2194 m) hinauf. Bei der mit Schildern markierten Abzweigung, zeigt der Wegweiser auf den mit Fähnchen markierten, aber weniger deutlich ausgetretenen Anstieg der am Venere See (2408 m) vorbeiführt, einem typischen Bergsee neben einem Hang mit abgerundeten Felsblöcken. Die Landschaft wird nun hochalpin und, man folgt immer dem markierten Weg, zuerst über ein steiles Schotterfeld, dann in engen Kurven durch einen steilen Kanal und schließlich zwischen großen Felsen bis zum Vermolera Pass (2732 m). Der Abstieg in das Sacco Tal, verläuft auf einem mit Wegmarkierungen versehenen Pfad, zuerst über Felsbrocken dann über Geröllfelder zum Beginn der Weiden, vorbei an Pian del Lago (2316 m); am Seeufer entlang führt ein bequemer markierter Pfad weiter bergab. In der Talsohle überquert man auf einer bequemen Brücke den Sacco Bach, passiert die Sacco Alm (1990 m) mit ihren typischen Mauern die aus einer Anhäufung von Steinen bestehen, die im Laufe der Jahre von den Sennern, immer wenn sie die Almen von Steinen säuberten errichtet worden waren. Auf einer Schotterstraße geht es weiter nach Malghera (1964 m).

(Regione Lombardia)

Natur- und Kulturerbe


Das Grosina Tal: Sein Eingang befindet sich zwischen Grosio und Grosotto und es verläuft in einem tiefen Graben in Richtung N. zwischen dem Poschiavina Tal und dem Valdisotto und zu seiner Linken erheben sich der Cornin Gipfel (2775 m), die westliche Öffnung des Grosina Tales, der Pizzo Matto (2993 m) und hinter dem Avedo Tal, die Gipfel des Saoseo (3263 m) und des Spalmo Sees (3291 m). Auf seiner rechten Seite befinden sich der Storile (2471 m) die Redasco Gipfel (3139 m), das Cassaurolo Tal und der Pizzo Coppetto (3066 m). Auf etwa 20 km wird das Tal vom Roasco Bach durchflossen. Vom Grosina Tal kann man über den Verva Pass (2301 m) und den Dosdè Pass (2824 m) das Viola Bormina Tal erreichen, über den Zandila Pass (2762 m) das Valdisotto. Die Geländeformen spiegeln die Formung durch die Gletscher wieder: ein U - Profil im Querschnitt mit Bergseen im blanken Fels. Flora: Waldkiefer, Föhren, Flaumeiche, im Zusammenspiel mit Laubwäldern sind Indikatoren für ein trocken und warmes Klima, das durch den Roasco Bach gemildert wird, wodurch sich die Gegend hervorragend als Fremdensverkehrsregion eignet. Weiter oben: Alpenweiden und weitläufige Moränenfelder, unterbrochen von kleinen Seen. Das Avedo oder Vermolera Tal: Das Tal ist in zwei deutliche Abschnitte gegliedert: der erste Abschnitt liegt schmal eingebettet zwischen den steilen grün schimmernden Abhängen am Fuß des Sasso di Conca im N. und den felsigen Graten des Monte Saline im Süden, und endet nach einer steilen Stufe an deren oberer Kante sich die Hütten und die herrlichen Seen von Tres befinden. Dann folgt der zweite Abschnitt: ein weites, flacheres U - Tal, das immer einsamer und steiniger werdend nach N-O drängt an die Abhänge des Saoseo an dessen Fuß der Negro See liegt. Auf diesem letzten Teilstück beeindruckt die hohe Südwand des Viola Gipfels. Das Sacco Tal: Das Tal beginnt in Malghera, wo sich auch der obere Teil des westlichen Grosina Tales öffnet. In Malghera erinnert die typische Kirche der Madonna della Misericordia (oder „Madonna del Muschio“) errichtet 1888, mit einer Kapelle aus dem Jahr 1836, an ein Sturmgewitter im Jahre 1750, als einem Hirten die Madonna mit dem Kind im Moos eines Felsens erschienen war. Rechts der Campanaria Turm von 1910, in dessen Inneren sich über dem Altar das Bild der Jungfrau mit dem Kinde befindet (XIX Jh.). In Richtung Norden verläuft das Tal nach rechts zu den Seen des Pian dei Laghi (2316 m) und schließlich dem Vermolera Pass, über den man in das Avedo Tal gelangt. Folgt man jedoch der Talsohle, neben dem Roasco, kommt man zu den Hütten der Pirla (1830 m) am oberen Ende des westlichen Grosina Tales. Wenn man nun links zum Sassalbo (2841 m) aufsteigt und weitergeht zwischen der Sassaglione Scharte (2542 m) und der Rosso Scharte (2674 m), die oberhalb von Poschiavo hinabführen, erreicht man neben dem Malghera See (2316 m) noch zwei weitere kleine Seen.

(Regione Lombardia)




Andere Weitwanderwege und Varianten

Von Eita kann man über die Fahrstrasse oder die Schotterpiste oberhalb ins Tal nach Fusino gehen und dort in den

Val die Sacco-Tal in Richtung Rifugio Malghera abbiegen. Mögliche Unterkünfte sind die Locanda Valgrosina (+39 335 6502735) und das rifugio CRAEM (+39 0342 861338), in der Nähe der Staumauer von Fusino. Die Variante wird bei schlechtem Wetter oder Schneevorkommen in der Höhe empfohlen.

Zwischenziel		Abschnitt	
Name	Dienstleistung n	Information	Markierung
 Eita 1703 m	 	BC 2.5 km / 1h30	
<u>Unterkünfte</u>			
Rifugio Eita			
Rifugio Redasco			
Baita Franzini - Eita			
 Vermolera 1927 m		C 1.5 km / 0h50	
 Laghi di Tres 2216 m		D 2 km / 1h50	
 Passo di Vermolera 2732 m		D 5 km / 1h50	
 Casera di Sacco 1990 m		C 4 km / 0h15	
 Malghera 1964 m		C 4 km / 0h15	
<u>Unterkünfte</u>			
Rifugio Malghera			
Bivacco Duilio Strambini			
Ricovero Biancadin			

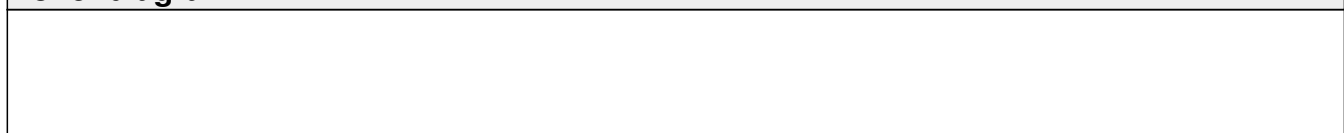
Tag 3 Malghera » Rifugio Schiazzera - R74

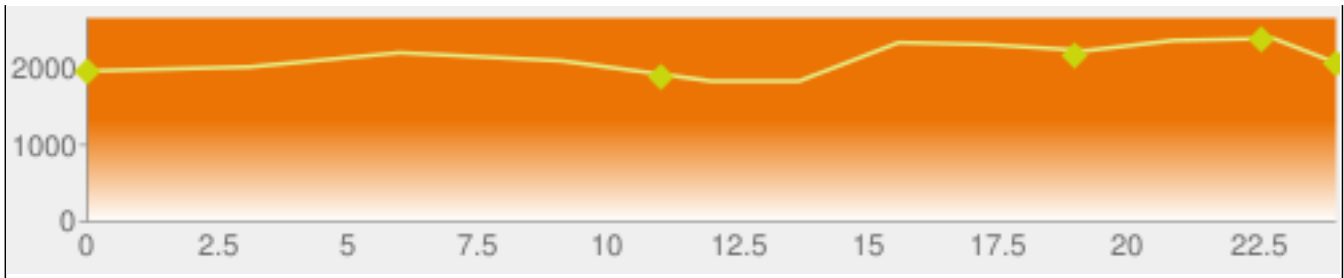
Schwierigkeitsgrad 	Gehzeit 8h30	Entfernung 24 km	 566 m	 353 m	Qualität der GPS-Daten : +++
--	--------------	------------------	---	---	---------------------------------

Beschreibung

Von der Malghera Alm verläuft ein bequemer und ebener Weg auf halbem Hang der orografisch rechten Seite des östlichen Grosina Tales. Vorbei an den Almen von Grasso, Pedruna, Guinzana und Piana, erreicht man auf einem Schotterweg die Carette Alm; auf dem Militär Maultierpfad erreicht man, mit Aussicht auf das Veltlin Tal, den Schiazzera See, idealer Platz für ein Pic-nic.

Höhendiagramm





Detailbeschreibung




Link zu mehr Tourendetails: www.komoot.de/collection/901089/-via-alpina-4-10 Von Malghera (1964 m) folgt man der markierten Schotterstraße bis zur Brücke über den Malghera Bach, nach der Brücke beginnt der ebene, mit Schildern markierte Weg, nach Grasse di Pedruna (1921 m). Bei einer beschilderten Kreuzung nimmt man den markierten Weg, der in den Nadelwald führt und erreicht die Guinzana Alm (1934 m). Bei der markierten Kreuzung folgt man dem Zufahrtsweg zur Alm bergab bis zur Kreuzung mit einer weiteren Schotterstraße, und den dort angebrachten Markierungen folgend, weiter bis zur Piana Alm (1883 m). Immer der Markierung nach geht es auf einer Schotterstraße weiter nach Carette (1775 m). Dort kreuzt eine Schotterstraße, und man folgt ihr, gemäß der Markierung, hinauf bis in die Nähe der gleichnamigen Alm und bis zu den Weiden, wo die Schotterstraße endet. Man geht nun auf dem markierten Weg weiter der, zuerst ansteigend, dann auf einem Militär Maultierpfad auf etwas über 2100 m.ü.d.M relativ eben verläuft. Man betritt nun den orografisch rechten Hang des Veltlin Tales, und dem Wanderer bietet sich ein herrlicher Blick auf die Landschaft ins Tal hinab und auf die Flanke der Orobie Gruppe, mit ihren zahlreichen Almweiden, überragt von den Gipfeln der Voralpen die zur Ebene hin absteigen. Man setzt den Weg fort über die Salina Alm (2174 m), steigt hinauf zum eiskalten Schiazzera See (2392 m), und dann bergab auf einem Militärmaultierpfad, vorbei an der Schiazzera Alm (2106 m) und zur Schiazzera Hütte (2079 m).

(Regione Lombardia)

Natur- und Kulturerbe




Das westliche Grosina Tal verläuft von O – W, von Malghera nach Fusino. Auf der Höhe von Fusino treffen die beiden Täler aufeinander. Von hier, geht man zuerst entlang des unteren Staubeckens dann verläuft die Straße über sehr steile Wiesen zu den verstreuten Hütten von Dosso (1270 m.). Bei den Hütten umgeht die, nun nicht mehr asphaltierte Straße, den südlichen Ausläufer des Alpisella und führt in das westliche Tal, hoch über dem tief eingeschnittenen Flussbett des westlichen Roasco. Hier lässt sich gut die Morphologie der auslaufenden Klamm des Wildbaches erkennen, der tief eingeschnitten zwischen den dicht gegenüberliegenden Felshängen verläuft. Rechts (bergauf gehend), befindet sich der Rücken des Alpisella – Sasso Campana, der das westliche Grosina Tal vom Avedo Tal trennt, und die Wiesen fallen steil zum Bach hin ab. Auf den gegenüberliegenden Hängen hingegen finden sich die kargen vertikalen Linien der unteren Grate des Campesello. Erst bei Dossa (1350 m) trifft man wieder auf eine Gruppe von Erlen und sanftere Wiesen. Das Piana Tal ist ein breites und langes Tal das in Richtung Süden verläuft, zwischen dem Sassumero (2782 m.), und den Gipfeln des Campesello (2384 m.), Cornin (2775 m.) und Campiano (2768 m.), die einander beim Tal des Adda oberhalb von Grosotto und Vervio gegenüberstehen. Der Talkopf, wo man auf den Gipfel des Gandi Rosse (2830 m.) stößt, grenzt im S-W an das Puschlav Tal (Schweiz) und im S an den Nordhang des Masuccio (2816 m.) oberhalb von Tirano.

(Regione Lombardia)

Zwischenziel		Abschnitt	
Name	Dienstleistung	Information	Markierung
 Malghera 1964 m		CD 11 km / 2h30	
<u>Unterkünfte</u>			
Rifugio Malghera			
Bivacco Duilio Strambini			
Ricovero Biancadin			
Alpe Piana		CD 8 km /	

	1883 m		2h50	
<u>Unterkünfte</u>				
Casina di Piana				
	Alpe Salina 2174 m		D 3.5 km / 2h30	
<u>Unterkünfte</u>				
Bivacco Salina				
	Lago di Schiazzera 2392 m		D 1.5 km / 0h40	
	Rifugio Schiazzera 2080 m		D 1.5 km / 0h40	
<u>Unterkünfte</u>				
Rifugio Schiazzera				

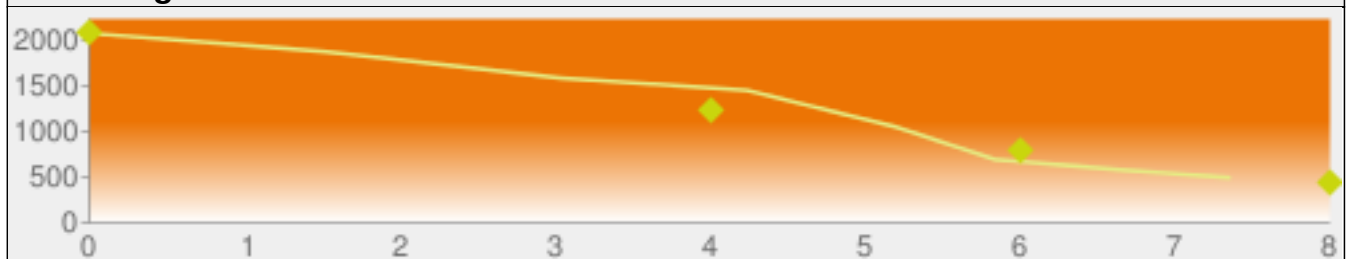
Tag 4 Rifugio Schiazzera » Tirano - R75

Schwierigkeitsgrad 	Gehzeit 3h20	Entfernung 8 km	 0 m	 1540 m	Qualität der GPS-Daten : +++
--	--------------	-----------------	---	--	---------------------------------

Beschreibung

Von der Schiazzera Hütte Abstieg über einen Militär Maultierpfad und eine Schotterstraße zur "Maialm" von Prà Fontana. Von dort auf einem Karrenweg und weiter auf einem Weg nach Baruffini, wo einst Buchweizen und Roggen angebaut wurden (Busverbindung), durch die Weingärten des eingetragenen Weinanbaugebietes Veltlin Tal gelangt man nach Tirano (Eisenbahn, s.s. 38).

Höhendiagramm



Detailbeschreibung

Link zu mehr Tourendetails: www.komoot.de/collection/901089/-via-alpina-4-10 Von der Schiazzera Hütte (2079 m) geht man auf einer steilen gepflasterten Zufahrtstraße zur Hütte bergab, bei der Kreuzung mit der Schotterstraße aus dem Tal, folgt man dieser etwa 100m bis man bei einer Kehre dem Wegweiser zur Alpe Sovo (1727 m) folgt, von der sich ein herrlicher Ausblick auf das Veltlin Tal und auf die Gipfel der Orobie Gruppe bietet. Man folgt nun der Schotterstraße zur Alm bis zum Wegweiser nach Prà Fontana (1216 m). Man geht weiter auf der Schotterstraße bis zur Kreuzung mit einem Karrenweg, der in das Tal hinabführt, dem man etwa 800 m weit folgt bis ein Pfad abzweigt, der zwischen gepflegten Kastanienhainen nach I Molini (913 m) hinabführt. Nun führt ein Maultierpfad zwischen Buchweizenfeldern hinunter in die Gemeinde Baruffini (792 m). Man durchquert die Siedlung, der Markierung folgend, und biegt nahe dem Friedhof auf einen Maultierpfad, der nach Tirano (429 m) hinunterführt. Der Weg verläuft durch die charakteristischen terrassierten Weingärten und bietet einen wunderschönen Ausblick auf das darunter liegende


Städtchen.

(Regione Lombardia)




Natur- und Kulturerbe

Pra Fontana: typische Alm auf dem rätischen Hang, die nicht mehr bewirtschaftet wird, und nurmehr als Zweitwohnsitz für die Sommerfrische dient. Baruffini (792 m), Fraktion von Tirano, auf dem sonnenseitigen rätischen Hang des Masuccio gelegen, wo früher Buchweizen und Roggen angebaut wurden. Auch heute kann man noch viele kleine Mauern und Stützkonstruktionen der terrassierten Anbauflächen erkennen. Unterhalb von Baruffini enden die Weingärten des Veltlin Tales, die ebenfalls in, von Trockensteinmauern gestützten, Terrassen angelegt sind, die Frucht enormer Anstrengungen des Menschen, der dem Berg diese Erde förmlich entrissen hat. In den 50'er und 60'er Jahren florierte in dieser Gegend das Schmuggelwesen (Zucker, Kaffee, Zigaretten) auf unwegsamem Pfaden zwischen Viano (CH) und Roncaiola und Baruffini, wobei man den Sasso del Gallo überwinden musste, wo sich die Kaserne der Guardia di Finanza (Militäreinheit der italienischen Finanzwache) befand. Tirano (428 m): ein sehr alte Siedlung, die sich an der historischen Wegkreuzung am Ausgang des Graubündner Puschlav Tales befindet, wo der, die Alpen überquerende Pfad über den Bernina Pass mit dem Tal nach Sondrio und Mailand, und dem oberen Veltlin Tal zusammentrifft. Nach einer Madonnenerscheinung am 29. September 1504 wurde die Wallfahrtskirche zur Seligen Jungfrau (Beata Vergine) errichtet, das schönste Beispiel eines Renaissancebaues im Veltlin Tal. Auf dem Platz der Basilica befindet sich das Ethnografische Museum von Tirana, und die Kapelle der hl. Perpetua (XI Jh.), ein altes Xenodochium (altkirchliche Fremdenherberge), mit mittelalterlichen Fresken. In der Altstadt befinden sich die Überreste alter Befestigungsmauern mit dem Bormina -, dem Mailänder - und dem Puschlav Tor und die Burg von S. Maria, die aus einer Abfolge von Herrenhäusern besteht. Hier befindet sich auch die Endstation des "Trenino Rosso" aus dem Bernina.

(Regione Lombardia)

Zwischenziel		Abschnitt		
Name	Dienstleistung	Information	Markierung	
 Rifugio Schiazzera 2080 m	 	CD 4 km / 1h40		
<u>Unterkünfte</u> Rifugio Schiazzera				
 Prà Fontana 1216 m		ABC 2 km / 0h55		
 Baruffini 800 m	  	AC 2 km / 0h45		
<u>Unterkünfte</u> Locanda del Simone				
 Tirano 437 m	     	AC 2 km / 0h45		

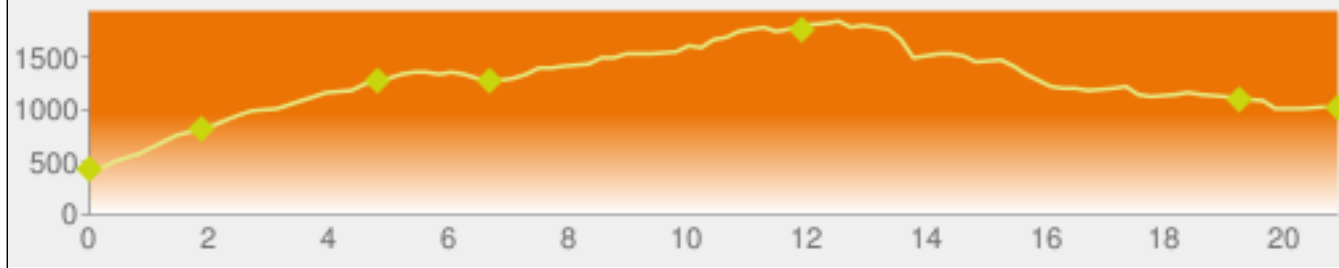
Tag 5 Tirano » Poschiavo - R76

Schwierigkeitsgrad 	Gehzeit 8h25	Entfernung 20.9 km	 1570 m	 994 m	Qualität der GPS-Daten : +++
--	--------------	--------------------	--	---	---------------------------------

Beschreibung

Nach einem Besuch der Wallfahrtskirche der Madonna von Tirano führt ein Maultierpfad zwischen Weingärten zu dem charakteristischen Dorf Roncaiola, mit herrlicher Aussicht, und weiter bis zum Sasso del Gallo, Mündung des Puschlav Tales und Grenze zwischen Italien und der Schweiz. Der Höhenweg führt zuerst über Wiesen an Viano vorbei und danach im Wald nach S. Romerio und Poschiavo, dem Etappenziel.

Höhendiagramm



Detailbeschreibung

Link zu mehr Tourendetails: www.komoot.de/collection/901089/-via-alpina-4-10
In Tirano (429 m) geht man vom Bahnhof ausgehen durch die Via Roma, überquert die Piazza Marinoni, weiter durch die via Quadrio, via S. Giacomo, via Masuccio: die Markierung am Anfang der Straße zeigt die Marschrichtung an. Danach geht man auf einer Schotterstraße bergauf und weiter auf dem Forstweg bis zur Kreuzung mit dem Fahrweg von Tirano nach Baruffini. Die Markierung führt zu einem Aufstieg über einen Maultierpfad nach Roncaiola. Der Maultierpfad führt durch terrassierte Weingärten und man gelangt über einen steilen Anstieg in die, für die Gegend typische Siedlung Roncaiola (800 m): die Siedlung war bis in die 60'er Jahre bewohnt, und wurde dann nach und nach verlassen; erst in jüngster Zeit wurde begonnen die Hütten, nun als Zweitwohnsitze, zu renovieren. Man durchquert Roncaiola der Markierung folgend, und steigt dann auf einem steilen Weg bergauf bis zur Kreuzung mit einer Schotterstraße. Die Markierung weist uns auf die Schotterstraße, die immer bergauf vom Hang des Veltlin Tales in das Puschlav Tal führt. Vorbei an der verfallenen Kaserne der „Guardia di Finanza“ (ital. Finanzwache Einheit) in Sasso del Gallo (1239 m), (ein Überrest aus den Jahren, als die Grenzbevölkerung vom Schmuggel lebte), kommt man zur Staatsgrenze mit der Schweizerischen Eidgenossenschaft auf 1296 m.

(Regione Lombardia)

Wir folgen der Strasse gegen das kleine Dörfchen Viano. Diese Region war früher geprägt durch das Schmuggeln. Im Speziellen wurde Kaffee von der Schweiz nach Italien transportiert. Vom ehemaligen Schmugglerdorf Viano haben wir einen wunderschönen Ausblick gegen die ganze Mächtigkeit des prähistorischen Bergsturzes von Miralago, eine Szenerie die durch die vergletscherte Berninagruppe im Hintergrund noch verstärkt wird. Leicht ansteigend gelangen wir zur kleinen Siedlung San Romerio. Das Kirchlein ist eines der ältesten Gotteshäuser im Puschlav. Es wird in alten Schriften bereits schon im Jahre 1055 erwähnt. Die Kirche steht am Rande einer Felswand, die 100 m senkrecht abfällt. Durch den zum Teil dichten Buschwald, der ein gutes Einstandsgebiet für das Wild darstellt, gelangen wir über Cologna nach Poschiavo.

(Schweizer Wanderwege)

Natur- und Kulturerbe































Tirano: Durch seine Nähe zur Schweizer Grenze, war es immer schon ein strategisch wichtiger Ort. Dies zeigen noch heute die Felsgravierungen, die Überreste der Befestigungsmauern mit den drei Toren (Puschlav-, Bormina- und Mailänder Tor, XV Jh.) und der Burg S. Maria; ebenso wie die Herrenhäuser darunter die Palazzi Salis (XVI Jh.), Quadrio-Curzio (XV-XVIII), Merizzi (XVI-XVIII), Torelli (XVI-XIX), Marinoni, Visconti Venosta, Buttafava, Omodei und den Torelli Turm (XIX); die sakralen Bauten (Kirche der hll. Perpetua und S. Rocco XVI Jh.; die Kollegiatkirche S. Martino erbaut 774, das Oratorium von S. Pietro XVII Jh.; die Kirche der hll. Teresa und Agostino XV Jh., und die ehemalige Kirche von S. Giacomo die heute die Gemeindebibliothek beherbergt XIV Jh.) sowie bedeutende Plätze wie die P.zza Basilika, Marinoni, Cavour und Parravicini. Zur Besichtigung: die Wallfahrtskirche zur Seligen Jungfrau (Beata Vergine) (das schönste Beispiel für einen Renaissancebau im Veltlin Tal), die Altstadt, das Historisch Ethnografische Museum von Tirana. Hier beginnt auch die Strecke der Rätischen Eisenbahn. In Tirano: Schwimmbad, Kino, und Apfelfest im Oktober. Roncaiola (802 m) Fraktion der Gemeinde Tirano. Sehenswert ist die Kirche von den hll. Stefano und Lucia (XVII Jh.) die sich in einer dominanten Lage der Siedlung befindet, deren Häuser heute zum Großteil verlassen sind. Die Fassade ist sehr bescheiden, mit einem steinernen Tympanon und zwei Nischen, einem Fenster und dem Portal aus Stein. Im Inneren befinden sich der marmorne Hauptaltar mit Fresken aus dem 19. Jh. auf der Rückseite, die den hl. Stefan den Märtyrer darstellen, sowie zwei Seitenkapellen. Sasso del Gallo (1290 m): Nahe der schweizer Grenze befindet sich ein Platz am Eingang des Puschlav Tales an dem man die Ruinen der ehemaligen Kaserne der Guardia di Finanza (militär Einheit der italienischen Finanzwache)

sehen kann, die Teil eines ausgedehnten Überwachungsapparates waren, zu dem auch die Kasernen von Schiarezzera (2080 m) und Prà Campo (1761 m) gehörten. Dieser Weg war seinerzeit tatsächlich als "der Schmugglerpfad" bekannt.


(Regione Lombardia)

Poschiavo Poschiavo (dt. Puschlav) ist eine Gemeinde im südlichen Graubünden. Sie liegt unterhalb des Bernina-Passes. Die erste urkundliche Erwähnung geht ins Jahr 824. Im Gegensatz zum Veltlin gelang aber dem Puschlav im ausgehenden Mittelalter die Befreiung von der Feudalherrschaft und die Orientierung nach Norden zum Dreibündenstaat, dem heutigen Graubünden. Das Veltlin löste sich aus dem Untertanenverhältnis zu den Drei Bünden und wandte sich endgültig Italien zu. 1803 trat das Puschlav mit dem neuen Kanton Graubünden in die Schweizerische Eidgenossenschaft ein und teilte von da an dessen Schicksal. Poschiavo hat etwa 2'000 Einwohner. 1987 wurde das Dorfzentrum von einem Hochwasser heimgesucht, seitdem wurde es wieder sorgfältig restauriert. Das Zentrum von Poschiavo ist von besonders reizvollen Gebäuden aus dem 16. und 17. Jahrhundert geprägt, darunter befinden sich das Rathaus mit einem ehemaligen Wehrturm, die spätgotische Stiftskirche S. Vittore und der Kapellenturm von Sta. Maria Presentata. Am südlichen Stadtrand befindet sich ein sehenswertes Spaniolenviertel. Durch Poschiavo führt die Bernina-Passtrasse und die Berninabahn. Die Bernina-Linie ist die einzige Schweizer Eisenbahn, die über die Alpen führt und keinen Tunnel hat. Der Höhenunterschied von 1'824 Metern wird auch ohne Zahnradabschnitte überwunden. Dafür müssen aber Steigungen von bis zu 70 Promille überwinden werden. Wo dies nicht mehr ausreichte, mussten die Ingenieure beim Bau der Strecke zu allerlei Tricks greifen, um Höhe zu gewinnen. Aus diesem Grund wurde bei Brusio das berühmte Kreisviadukt angelegt, auf dem der Zug wie eine Modellbahn seine Schleifen durch die Landschaft zieht.

(Schweizer Wanderwege)

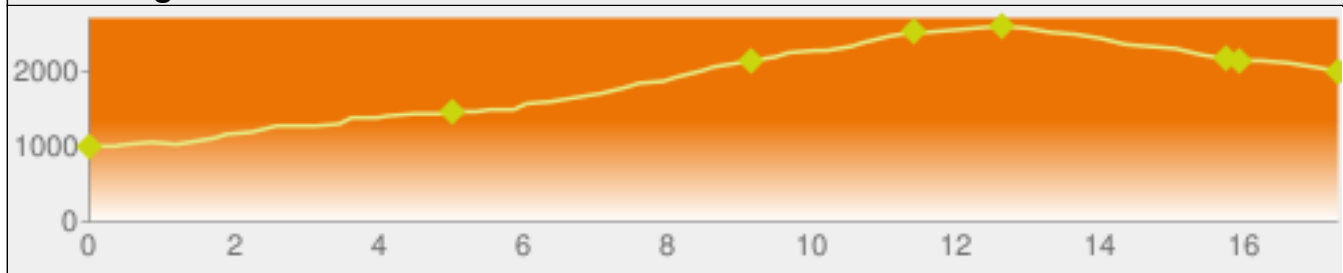
Zwischenziel		Abschnitt		
Name	Dienstleistungen	Information	Markierung	
 Tirano 437 m	      	ABC 1.9 km /  1h15		
 Roncaiola 816 m		BCD 2.9 km /  1h40		
 Sasso del Gallo 1275 m		D 1.9 km /  0h20		
 Viano 1282 m		D 5.2 km /  2h20		
 San Romerio 1768 m		D 7.3 km /  2h30		
Unterkünfte				
Ristoro Alpe San Romerio				
 Cologna 1106 m		D 1.7 km /  0h20		
 Poschiavo 1014 m	      	D 1.7 km /  0h20		

Tag 6 Poschiavo » Rifugio Zoia (Campo Moro) - R77

Schwierigkeitsgrad 	Gehzeit 8h35	Entfernung 17.3 km	↑ 1620 m	↓ 622 m	Qualität der GPS-Daten : +++
--	--------------	--------------------	----------	---------	---------------------------------

Beschreibung

Poschiavo verlässt man in südlicher Richtung und steigt im Wald nach Selva auf. Von hier führt der Bergweg zum Pass da Cancian, wo man auch die Landesgrenze nach Italien überschreitet. Aufstieg zum Campagneda Pass und Abstieg nahe der Seen am Piano di Campagneda. Weiter zur wunderschönen Prabello Alm auf der sich die Cristina Hütte befindet und über die Campagneda Alm zur Zoia Hütte in Campo Moro.

Höhendiagramm

Detailbeschreibung

Link zu mehr Tourendetails: www.komoot.de/collection/901089/-via-alpina-4-10 Von Poschiavo, dem Hauptort des Puschlavs, der schon mehrmals von grossen Unwettern und Verwüstungen heimgesucht wurde, folgt man dem Weg in Richtung Vampoti. Man überquert die Fahrstrasse, die nach Clef und zu den Serpentinsteinerbrüchen führt. Rechts am Hang über der Alp Quadrada sind noch Spuren eines ehemaligen Bergwerkes zu sehen. Im Jahre 1878 wurde eine Gesellschaft für die Ausbeutung der Asbestlager gegründet. Der Asbest war von sehr guter Qualität, jedoch hatte die Firma keine Überlebenschancen.

Im 19. Jh. wurden im Puschlav viele Strassen und Alpwege gebaut, so auch die heutige Berninastrasse. Die Gemeindekasse geriet dadurch in arge Bedrängnis, und um die Schulden zu tilgen, wurde auch die Alp Cancian im Jahre 1859 für CHF 9'075.00 versteigert.

Auf dem Moränenschutt wächst die bemerkenswerte, ca. 20 cm hohe Grasnelke. Im Puschlav kommt sie nur in dieser Gegend vor. Die Grasnelke hat kleine rosarote Blütenköpfchen und ähnelt dem Schnittlauch. Unweit des kleinen Passeeeleins erreichen wir den Passo da Cancian auf 2'464 m ü. M.

(Bündner Wanderwege BAW)

Vom Canciano Pass (2464 m), Staatsgrenze zur Schweizerischen Eidgenossenschaft, folgt man dem Weg der das obere Puschlav Tal entlang und zum Campagneda Pass führt (2626 m), der auf einem Felsausläufer des majestätischen Pizzo Scalino (3323 m) gelegen, die darunter liegende Hochebene von Campagneda dominiert. Nun geht man längs der Seen von Campagneda bergab, über die gleichnamige Hochebene und vorbei an der Campagneda Alm (2145 m). Die Wegmarkierung führt nun auf einen gewundenen Pfad auf dem man in etwa 20 Minuten die Zoia Hütte am Campo Moro erreicht (2021 m).

(Regione Lombardia)

Natur- und Kulturerbe




Campo Moro Tal (2021 m): vom Lanterna Bach durchflossen, der in der Hochebene der Moro Alm entspringt. Der Bachlauf ist durch zwei Staudämme unterbrochen, der Erste mit einem Stauvolumen von 10 Millionen Kubikmeter Wasser und der Zweite, auf purer Schwerkraft, 110 m hoch, hält einen der größten Stauseen von Italien mit einem Volumen von 65 Millionen Kubikmeter Wasser. Die Staudämme betreiben die Kraftwerke von Campo Moro, Lanzada und Sondrio. Das serpentinhältige Gestein des drohend Sasso Moro (3108 m) enthält Adern von weißem Kalzit, die auffällige würfelförmige Kristalle von Perovskit einschließen einem Titanvorkommen das ebenso wie Magnetit und Ilmenit typisch für das Malenco Tal ist. Das Becken von Campagneda und die Zoia Hütte: im N überragt vom Spondascia (2867 m) und im Osten vom Campagneda Pass (2601 m) der in den italienischen Teil des Puschlav Tales führt. Über den Uer Pass gelangt man in den schweizerischen Teil, und vom Hang der Suffrine zum "Il Cornetto" (2848 m) und zum Pizzo Scalino (3323 m). Im S. befinden sich die Almen von Prabello. In dieser Landschaft kann man deutlich deren Ursprung durch die formende Kraft der Gletscher erkennen, einerseits an den vielen kleinen Seen (einer der größten ist der Campagneda See), den Trockenbecken, den sumpfigen Zonen und den

Torflagern. Einige der bestehenden Bergseen sind durch die Gletschererosion entstanden, die tiefer liegenden Seen durch moränische Blockaden. Die gesamte Zone ist in landschaftlicher - und naturwissenschaftlicher Hinsicht sehr reizvoll, und bietet die Möglichkeit für zahlreiche Spaziergänge in einem alpinem Gebiet das einen Besuch wirklich lohnt. Das italienische Poschiavina Tal: ein einsames, wenig bekanntes und kaum begangenes Tal, das eine interessante Landschaft und Geländeform aufweist, mit abgerundeten Felsen, deren Streifung Zeugnis sind für die Gletschererosionen und schönen Gletschertöpfen der Riesen. Es öffnet sich rechts vom Gera See (O.) mit einer etwa 200m aufragenden Kante von der der Poschiavino Bach als Wasserfall herabstürzt. Bei den alten Almhütten (2230 m) beginnt das U - förmige Tal und führt über mehr als zwei km nach S.O. über zwei Felsstufen, gefolgt von sumpfigen Ebenen. Zur Rechten des Taleinschnittes (N) befinden sich die Hänge der Ruzze (2805-2797 m) dessen Südabhang wegen seines Kalksteins den Namen „Sassi Bianchi“ annimmt, am Ende des Grates in der Talsohle befindet sich der Corno delle Ruzze oder Capàscio (2808 m). Am Südhang des Tales erheben sich der Monte Spondaccia (2867 m) und der Kamm zum Campagneda Pass (2626 m) und zur gleichnamigen Senke. Links am Talkopf befindet sich der Uer Pass und in der Mitte, in einer Senke zwischen abgeschliffenen Felsmassen der Canciano Pass.

(Regione Lombardia)

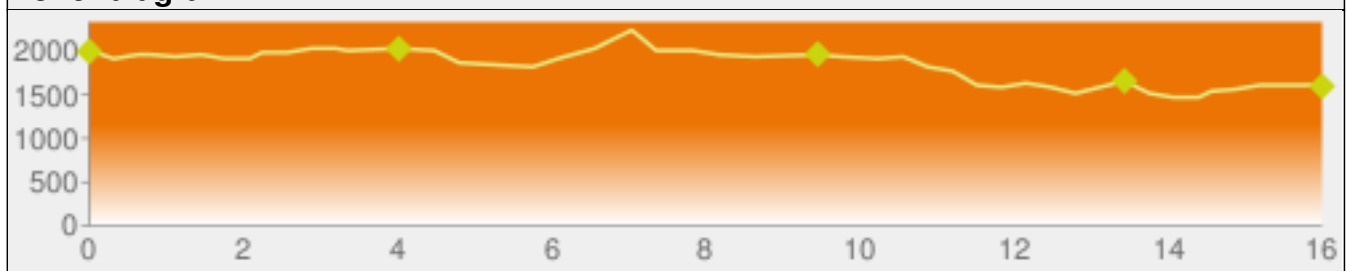
Zwischenziel		Abschnitt		
Name	Dienstleistung	Information	Markierung	
 Poschiavo 1014 m	  	D 5 km / 2h20		
 Selva 1452 m		D 4.2 km / 2h00		
 Alp Cancian 2144 m		D 2.2 km / 1h10		
 Pass da Cancian 2512 m		D 1.3 km / 0h30		
 Passo di Campagneda 2609 m		D 3.1 km / 1h40		
 Rifugio Cristina 2156 m		D 0.2 km / 0h35		
<u>Unterkünfte</u>				
Rifugio Cristina				
 Alpe Campagneda 2128 m		D 1.3 km / 0h20		
<u>Unterkünfte</u>				
Cà Runcasch				
 Rifugio Zoia (Campo Moro) 1998 m	 	D 1.3 km / 0h20		
<u>Unterkünfte</u>				
Rifugio Zoia				

Rifugio Escursionistico Campo Moro
Tag 7 Rifugio Zoia (Campo Moro) » Chiareggio - R78

Schwierigkeitsgrad 	Gehzeit 6h40	Entfernung 16 km	 50 m	 446 m	Qualität der GPS-Daten : +++
--	--------------	------------------	--	---	---------------------------------

Beschreibung

Von der Zoia Hütte gelangt man zuerst über eine Schotterstraße, dann auf einem bequemen Weg zur Musella Alm. Abstieg auf die Campascio Alm, ein ebenes Wegstück und danach über den langen Hang zur Torno Scharte. Abstieg zur Palù Hütte am Ufer des gleichnamigen Sees und nach Chiareggio, kleines Zentrum für die Sommerfrische im Malenco Tal.

Höhendiagramm

Detailbeschreibung

Link zu mehr Tourendetails: www.komoot.de/collection/901089/-via-alpina-4-10 Von der Zoia Hütte (2021 m), am Campo Moro, folgt man der Markierung auf der Schotterstraße die in Richtung Talsperre hinunterführt; die man überquert. Man geht weiter auf der Schotterstraße bergab bis zu der Kreuzung mit dem Weg, der der Markierung folgend zur Musella Alm (2021 m) führt: einer großen Alm auf der sich die Musella- und die Mitta Hütte befinden. Der Weg führt weiter bergab durch einen Nadelwald an Campascio (1844 m) vorbei. Nun folgt ein langer ebener Abschnitt, zuerst über die Weiden und dann auf einem gewundenen Pfad durch den Wald bis zur Zubringerstraße der Skisportanlagen. Man folgt dieser Zubringerstraße bergauf, an der Campolungo Alm (2110 m) vorbei bis zum gleichnamigen Pass (2167 m). Dann geht es bergab zur Palù Alm (2015 m). Der Weg verläuft nun am Palù See vorbei (1921 m) und man erreicht in kurzer Zeit die Palù Hütte (1947 m). Man bleibt auf dem Zubringerweg zur Hütte, bis zu dem Weg, der, immer der Markierung folgend, bergab führt, vorbei an den typischen Ortschaften Barchetto (1800 m), La Zocca (1845 m), Paluetto (1620 m), Bracciascia (1670 m) und Palolungo (1653 m), wo man auf die Schotterstraße trifft, die früher ein Maultierpfad war. Man setzt den Weg auf dieser Straße fort, bis man in der Nähe einer Brücke auf einen Karrenweg trifft, der von Chiesa im Malenco Tal heraufführt: Auf diesem Weg erreicht man nach etwa 2 km den charakteristischen Ort Chiareggio (1612 m).

















(Regione Lombardia)

Natur- und Kulturerbe




Musella Tal: Die zahlreichen abgeschliffenen Felsen weisen es als Glaziales Becken aus. Abgesperrt von einer alten Moräne, liegt es an der oberen Vegetationsgrenze des Hochwaldes in einer intakten und einladenden Natur. In Musella hat man ein weitläufiges steiles Tal vor sich das zwischen den Monte delle Förbici links und den Sasso Moro rechts eingebettet liegt. Mit von Split durchzogenen Weiden bedeckt, wird es von kurzen Plateaus unterbrochen, sodass eine Serie von aufeinanderfolgenden Erhebungen entsteht, die bei jeder Stufe den Eindruck erwecken, nun den letzten Anstieg bewältigt zu haben, während tatsächlich immer noch ein weitere Stufe vor einem liegt und der mühevollen Aufstieg kein Ende zu finden scheint. Es handelt sich zum Teil um alte Stauchmoränen die in der Rückzugsphase des Gletschers entstanden sind, und zum Teil um lange Felsschichten, die von den Touristen und Alpinisten die zum Schutzhaus Marinelli aufsteigen die "sieben Seufzer" genannt werden. Schutzhaus Palù (1965 m - Tel. 0342 45 22 01): -befindet sich auf der Palù Alm, in einer landschaftlich sehr interessanten Zone am Ufer des Palù Sees, dem größten See im Valmalenco, der möglicherweise durch eine Gletscheraushöhlung entstanden ist. Der See hat keinen Abfluss und wurde als Reservoir für Wasserkraftwerke adaptiert: Das Wasser kann in das Becken von Lanzada geleitet werden. Von der Palù Alm (2007 m), erreicht man über den Campolungo Pass (2167 m) zwischen dem Motta (2336 m) im S und dem Roggione (2361 m) im N., die Campolungo Alm (2110 m), die Scérscen Hütte (1813 m) und den Campo Frànschia (1557 m). Im N. des Sees geht ein Weg zur Roggione Alm (2007 m) und zum

Torno Engpass (2203 m), zwischen dem Roggione und dem Sasso Nero (2734 m) von dem man nach Campolungo absteigen kann. In diesem Gebiet befinden sich zahlreiche Lifтанlagen für den Winter- u. Frühlingsschilаuf. Jedes Jahr, am zweiten Sonntag im August feiert man „Cristo negli abissi“ mit einer Unterwasserexpedition und einem Almfest. Chiareggio (1612 m): ein kleines aber feines Sommerurlаubszentrum im Malenco Tal, in einer reizvollen Landschaft von großer Attraktivität gelegen, bildet es einen Ausgangspunkt für Aufstiege in die Disgrazia Gruppe. Früher war hier obligatorischer Halt für alle Reisenden, die den Muretto Pass (2562 m) überquerten; und auch heute noch steht das alte Gasthaus mit dem großen Stall für die Maultiere. Chiareggio: kleine Kirche zur hl Anna, aus dem XVIII Jh. Von hier bietet sich ein weiter Ausblick auf das Amphitheater des Gletscherzirkus aus dem Sissone und den Gipfeln des Rosso und des Vezzeda. Es liegt in einem Glacialbecken in das sich drei Bäche ergießen, deren Wassereinzugsgebiet im S., O. und N. eine Senke von großem alpinistischem Interesse in der Disgrazia Gruppe begrenzen. Der erste Teil dieser Schwemmlandebene ist der Pian del Lupo, hervorragender Platz für ein Sommercamping, etwas weiter die Forbesina Alm (1656 m) an der Mündung des Sissone Tals. Das Gebiet wird von der Wand des Disgrazia dominiert, der aus serpentinhältigem Felsen besteht, wie alle Berge des Malenco Tales. Von Chiareggio erreicht man den Gletscherlehrpfad "Vittorio Sella" des Ventina, einer der meist studierten Gletscher in Europa. Im September: „Almhüttenfest“.

(Regione Lombardia)

Zwischenziel		Abschnitt		
Name	Dienstleistungen	Information	Markierung	
 Rifugio Zoia (Campo Moro) 1998 m	 	BCD 4 km / 1h20		
<u>Unterkünfte</u>				
Rifugio Zoia				
Rifugio Escursionistico Campo Moro				
 Alpe Musella 2021 m		CD 5.5 km / 2h30		
<u>Unterkünfte</u>				
Rifugio Alpe Musella				
Rifugio Cesare Mitta				
 Alpe Palù 1965 m		CD 4 km / 1h30		
<u>Unterkünfte</u>				
Rifugio Palù				
 Palolungo 1653 m		CD 2.5 km / 1h20		
 Chiareggio 1607 m	  	CD 2.5 km / 1h20		

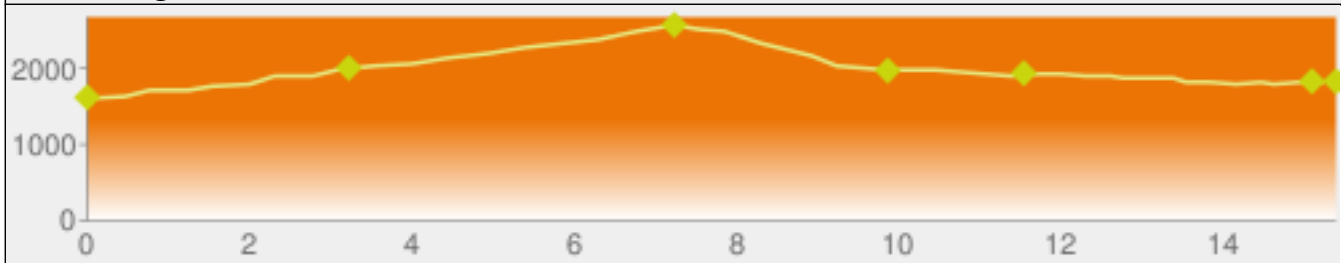
Tag 8 Chiareggio » Maloja - R79

Schwierigkeitsgrad 	Gehzeit 5h50	Entfernung 15.4 km	 987 m	 784 m	Qualität der GPS-Daten : +++
--	--------------	--------------------	---	---	---------------------------------

Beschreibung

Von Chiareggio steigt man den Schotterweg zur Oro Alm hinauf mit herrlichem Blick auf den M. Disgrazia. Weiter auf einem Militärmaultierpfad, auf dem man Reste einer alten Kieselplasterung, möglicherweise römischen Ursprungs, erkennen kann, bis zum Muretto Pass, der Grenze zur Schweiz. Der Passweg führt ins Val Fuorno hinunter - vorbei an einer Schwemmebene und dem Lago di Cavloc - nach Maloja.

Höhendiagramm



Detailbeschreibung

Link zu mehr Tourendetails: www.komoot.de/collection/901089/-via-alpina-4-10 Von Chiareggio (1612 m) folgt man der Straße, die die kleine Ortschaft durchquert und gelangt nach Pian del Lupo (1625 m). Bei einer Kreuzung folgen wir der Markierung die uns auf die Schotterstraße weist, die bergauf nahe an der Oro Alm (2010 m) vorbei, und weiter in das Tal hinein führt. Man geht nun auf einem historischen Maultierpfad weiter, der auf einigen Teilstücken noch gut zu erkennen ist, bis zum Muretto Pass (2562 m), der Staatsgrenze zur Schweizerischen Eidgenossenschaft.

(Regione Lombardia)

Vorne richtet sich mächtig der 3678 Meter hohe Monte Disgrazia auf. In Verbindung mit dem Septimerpass war die Route über den Passo da Muretto im Mittelalter die kürzeste Verbindung von Chur ins mittlere Veltlin.

Die Erwähnung eines Viehraubzuges von Veltlinern gegen die Davoser von 1387 ist ein erster Hinweis für die intensive Benützung des Überganges.

Von Süden nach Norden wurde Wein, Korn, Tragkörbe und Lavezgeschirr transportiert, umgekehrt Vieh und Milchprodukte.

An den alten Militärstellungen vorbei gelangt man durch die steile Geröllhalde, die bis in den hohen Sommer hinein zum Teil mit Schneeresten bedeckt ist, durch das Val Muretto nach Plan Canin. Taleinwärts gelangt man nach einigen Metern zum kleinen Stausee, der sein Wasser durch einen Stollen zum Kraftwerk Löbbia im Bergell bringt. Taleinwärts gelangt man zum Vadrett del Forno und etwas weiter oben zur Fornoehütte SAC. Unsere Wanderung führt aber durch den leichten Föhren- und Arvenwald zum Lago di Cavloc, wo man sich am Seeufer oder im schönen Restaurant verpflegen kann. Weiter dem Weg folgend vorbei an dem Hochmoor von Bosch da la Furcela zur Siedlung Orden und bald erreicht man die Passstrasse des Passo del Maloja.

(Bündner Wanderwege BAW)

Natur- und Kulturerbe

Oro Almhütte (2010 m): im Muretto Tal gelegen, das zusammen mit dem Ventina Tal und dem Sissone Tal die äussersten Ausläufer des Oberen Malencko Tales bilden. Es ist eine wunderschöne Terrasse mit Aussicht auf die Nordwand des Disgrazia; Links unterscheidet man den Cassandra, Ventina und Rachele und rechts kann man die Gipfel des Vezzeda (3301 m) erkennen, das Bona Tal (3033 m) und den Gipfel des Forno rechts vom Forno Pass. Muretto Pass (2562 m): alter Handelsübergang zwischen dem Malencko Tal dem Engadin und der inneren Schweiz (über den Settimo Pass und den Julier Pass). Über den Pass verläuft ein Maultierpfad der von Karawanen benutzt wurde, die die wertvollen Weine aus dem Veltlin und die Rasenschollen für Dächer, die im Malencko Tal gestochen wurden, transportierten. Als seine Bedeutung als Handelsweg verloren ging, wurde der Pass von den Bewohnern des Veltlin Tales auf der Suche nach Arbeit in der Schweiz benutzt und als Schmugglerweg. Das Muretto Tal wird in Richtung N.-O- vom herrlichen Gipfel des Forno beherrscht. (3214 m) und in seinem gesamten Verlauf vom Bach durchflossen. Auf dem Weg zum Pass auf etwa 2300m verliert sich die Straße im Geröll, in dem man durchaus Mineralien entdecken kann, und man erreicht den Pass der rechts von zwei Satteln liegt, die durch einen „Schutthaufen“ voneinander getrennt sind. In diesem Gebiet (zwischen Chiareggio und dem Pass) ereignete sich 1620 das "Sacro macello", der blutige Aufstand zwischen Protestanten und Katholiken.

(Regione Lombardia)























Gletschermühlen von Maloja Europaweit bilden die 36 grossen und kleinen Gletschermühlen, die teilweise einen Umfang von 22 Metern und eine Tiefe von 11 Metern aufweisen, eine einmalige Ansammlung solcher Geotope. Ungefähr vor 10`000 Jahren, flossen die Eismassen, mit einer Mächtigkeit von etwa 800 Meter, über den Malojapass ins Bergell hinunter. An der Felsstufe kam es zur Bildung von besonders vielen Gletscherspalten, durch welche

Schmelzwasser auf den felsigen Untergrund tropfte. Durch die Wirbel des mit Gesteinsmehl, auch Gletschermilch genannt, und Steinen, angereichert Schmelzwasser, schliffen sie in Jahrhunderten Trichter in den harten Gneis.




Maloja Palace

Im Jahre 1880 wurde das Maloja Palace gebaut, das heute noch den Passübergang prägt. Graf Camille de Renesse, Sohn einer holländischen Adelsfamilie, war von der Landschaft auf dem Pass so fasziniert, dass er aus Maloja ein zweites Monte Carlo machen wollte. Er liess das Maloja Palace und das Schweizerhaus, die beiden Kirchen und etliche Villen erbauen. Mit dem Bau von Turm und Schloss Belvedere wurde im Jahre 1882 begonnen. Es sollte der Wohnsitz der Grafen werden. Nach finanziellen Schwierigkeiten und späterem Konkurs starb Graf Camille de Renesse im Jahre 1904. So richtig in Schwung kam das Hotel nie, obwohl es in der Belle Epoque einige gute Saisons mit gesellschaftlichen Höhepunkten erreichte. Das Schloss Belvedere wurde abgebrochen, der Turm blieb bestehen und dient heute als Aussichtsturm.

(Schweizer Wanderwege)

Zwischenziel		Abschnitt		
Name	Dienstleistungen	Information	Markierung	
 Chiareggio 1607 m	  	BCD 3.3 km / 1h10		
 Alpe dell'Oro 2004 m		CD 4 km / 2h10		
 Passo del Muretto 2563 m		D 2.5 km / 1h00		
 Plan Canin 1965 m		D 1.8 km / 0h30		
 Lago da Cavloc 1915 m		D 3.5 km / 0h50		
 Passo del Maloja 1819 m		B 0.3 km / 0h10		
 Maloja 1814 m	   	B 0.3 km / 0h10		

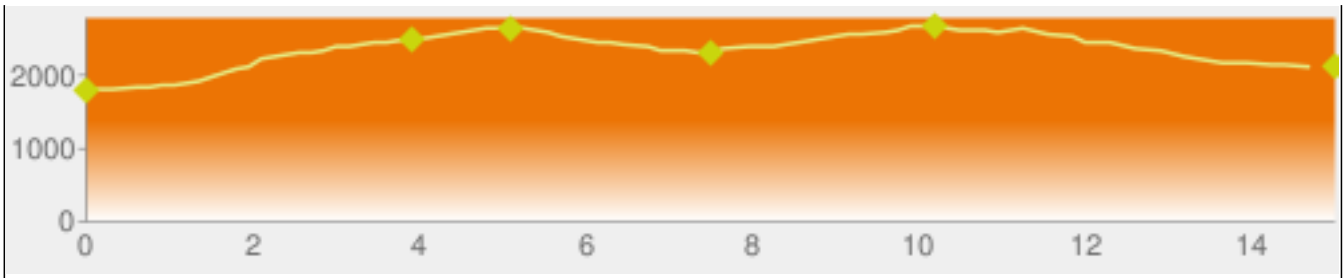
Tag 9 Maloja » Juf - R80

Schwierigkeitsgrad 	Gehzeit 6h10	Entfernung 15 km	 1226 m	 912 m	Qualität der GPS-Daten : +++
--	--------------	------------------	--	---	---------------------------------

Beschreibung

Maloja verlässt man in nördlicher Richtung über den Pass Lunghin und Septimerpass. Der Passweg führt weiter - an Bergseen vorbei - zum nächsten Pass, der Forcellina. Nach der Passhöhe geht es auf der rechten Talflanke steil in den Talboden hinunter, von wo es nicht mehr weit zum Etappenziel Juf ist.

Höhendiagramm



Detailbeschreibung

Link zu mehr Tourendetails: www.komoot.de/collection/901089/-via-alpina-4-10 Von Maloja folgt man dem Wanderweg in Richtung Läggh dal Lunghin. Eine prächtige Aussicht, auf den Silsersee und die markanten Bergspitzen der Bernina-Gruppe im Hintergrund, überrascht. Der Läggh dal Lunghin ist für die Engadiner ein Heiligtum. Hier ist die Geburtsstätte des durch das Engadin fließenden Flusses Inn. Weiter geht es hinauf auf den Pass Lunghin, der als bedeutende, dreiteilige Wasserscheide gilt. Das gegen Osten herabfließende Wasser erreicht mit dem Inn das Schwarze Meer. Die Maira nimmt die Abflüsse nach Süden auf und bringt sie über den Po in das adriatische Meer. Gegen Westen bringt die Julia das Wasser mit dem Rhein zur Nordsee. Von hier empfiehlt es sich in ca. 30 Minuten auf einer alpinen Route den Piz Lunghin mit 2'780 m ü.M. zu besteigen.










Vom Pass geht es nun hinunter zum Septimerpass, der als absolut historischer Übergang von Bivio ins Bergell zu werten ist. Eine abwechslungsreiche Wanderung führt über den Forcellinapass zur Fuorcla da la Valletta und hinunter nach Juf auf 2'126 m ü.M. Juf gilt als die höchstgelegene ganzjährig bewohnte Siedlung Europas.
(Bündner Wanderwege BAW)

Natur- und Kulturerbe

Septimerpass Im Zeitraum des Spätmittelalters kam es in den Alpenregionen und vor allem im Bündnerland zu einem starken wirtschaftlichen Aufschwung. Mehrere Alpenpässe wurden, zum Teil schon seit der Römerzeit, regelmässig begangen. Der Septimerpass war bei den Reisenden sehr beliebt, da sich in seinem gesamten Verlauf keinerlei gefährliche Abschnitte befanden und trotzdem eine geradlinige Verbindung der Ebenen von Rhein und Po darstellte. Nach dem Bau der parallel verlaufenden Strasse über den Julier- und dem Malojapass anfang des 19. Jahrhunderts verlor der Septimerpass völlig an Bedeutung und ist heute eine beliebte Wanderroute.




Wasserscheide Lunghin Geht im Sommer am Pass Lunghin ein Gewitter nieder, so fließt das Wasser in drei Richtungen ab. Die Julia fließt durch das Surses, bis sie in Tiefencastel in die Albula mündet, um schliesslich in Fürstenuau in den Hinterrhein in Richtung Nordsee zu fließen. Die Maira speist nach dem Bergell den Comersee und die Adria mit Bündner Wasser. Der Inn schlängelt sich weiss schäumend durchs Engadin, durchs Tirol und ab Passau wälzt er sich als grüner, breiter Strom dem Schwarzen Meer entgegen.

(Schweizer Wanderwege)

Zwischenziel		Abschnitt		
Name	Dienstleistungen	Information	Markierung	
 Maloja 1814 m		D 3.9 km / 2h10		
 Lago dal Lunghin 2483 m		D 1.2 km / 0h30		
 Pass Lunghin 2640 m		D 2.4 km / 0h40		
 Pass da Sett 2311 m		D 2.7 km / 1h50		

	Forcellina 2676 m		D 4.8 km / 1h00	
	Juf 2126 m	  	D 4.8 km / 1h00	

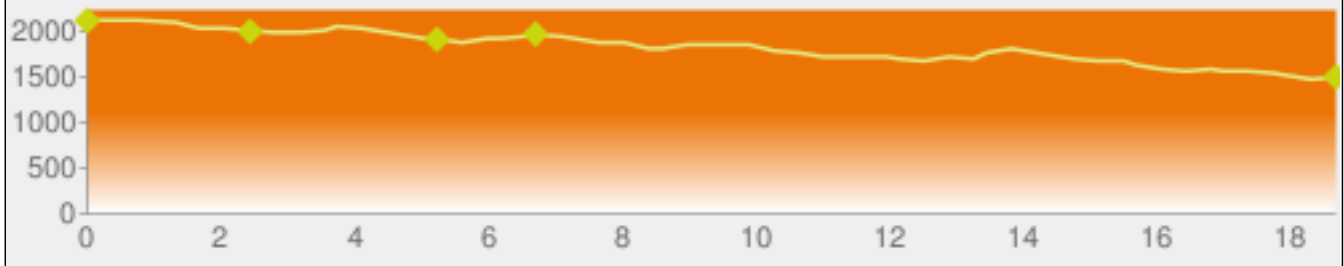
Tag 10 Juf » Innerferrera - R81

Schwierigkeitsgrad 	Gehzeit 5h30	Entfernung 18.7 km	 305 m	 944 m	Qualität der GPS-Daten : +++
--	--------------	--------------------	---	---	---------------------------------

Beschreibung

Der Flurstrasse entlang verlässt man Juf in westlicher Richtung. In Pürt überquert man die Flurstrasse wieder und sticht in den Wald am Nordhang, wo man dem Weg nach Cröt folgt. Von hier geht es auf dem alten Säumerpfad leicht abwärts zum Etappenziel Innerferrera.

Höhendiagramm



Detailbeschreibung


















Link zu mehr Tourendetails: www.komoot.de/collection/901145/-via-alpina-5-10 Die Wanderung talauswärts weckt Staunen und Bewunderung für die walserschen Vorfahren, die sich unter schwierigen Lebensbedingungen in diesem Gebirgstal mit seinen langen Wintern niedergelassen haben. Ursprünglich war das Tal von den Rätiern besiedelt. Davon zeugen noch viele romanische Orts- und Flurnamen. Die anschließende Besiedlung durch die Walser hat bis heute ihre Spuren hinterlassen. Bedingt durch die Mangelware Holz wurde im Avers bis vor Kurzem immer noch mit Schafmist geheizt. Der Schafmist wird in Platten geschnitten und an der Stallwand während zwei Jahren getrocknet. Danach ist es ein vorzügliches und geruchsfreies Heizmaterial.

Weiter geht es möglichst der alten historischen Strassenführung folgend, die in den letzten Jahren durch initiative Leute aus dem Tal wieder begehbar gemacht wurde, in Richtung Innerferrera. Die ganze Landschaft und natürlich auch die Bevölkerung ist geprägt durch den Kraftwerkbau und den mächtigen Stausee Lago di Lei.
(Bündner Wanderwege BAW)




Natur- und Kulturerbe

Avers Das Hochtal Avers scheint schon in der Spätsteinzeit bewohnt gewesen zu sein. Davon zeugt der Fund einer Lochaxt im Averser Obertal. Auch zwei frühmittelalterliche Gräber in Avers-Cresta zeugen von einer langen Geschichte. Aufgrund der Lage des Hochtal im Alpenhauptkamm, ist das Tal wohl schon sehr früh als Durchgang benützt worden. Der untere Talabschnitt war jedenfalls im 10. Jahrhundert bereits von Romanen besiedelt, währenddem das Obertal zwischen Cresta und Juf nur als extensives Alpagebiet diente. Einen weitem Hinweis auf diese Besiedlung geben heute noch die zahlreichen romanischen Flurnamen, besonders im Gebiet von Juf. Die erste urkundliche Erwähnung von Avers stammt aus dem Jahr 1289. Als Folge der Abgeschiedenheit blieb Avers seit dem 14. Jahrhundert vor Kriegszügen und Verwüstungen verschont und die kulturhistorisch wertvolle Bauten sowie die ursprünglichen Siedlungsstrukturen sind weitgehend erhalten geblieben. Dennoch, die im Jahr 1415 erbaute Marienkapelle hat ihre heutige Gestalt durch einen Umbau im Jahre 1786 erhalten, wobei der freistehende Campanile auf der Südseite abgebrochen und an der Nordwand des Kirchenschiffes ein neuer Turm errichtet wurde. In den Jahren 1958 bis 1962 erfolgte der Bau der Staumauer und der Kraftwerkanlagen im Val di Lei, verbunden mit dem Ausbau der Averserstrasse bis nach Juf zu einer wintersicheren Verbindung. Durch diese verbesserte Erschliessung blühte auch der Tourismus auf, welcher bereits vor dem ersten Weltkrieg eingesetzt hatte, und bildet heute nebst der Landwirtschaft einen wesentlichen Wirtschaftszweig.

(Schweizer Wanderwege)

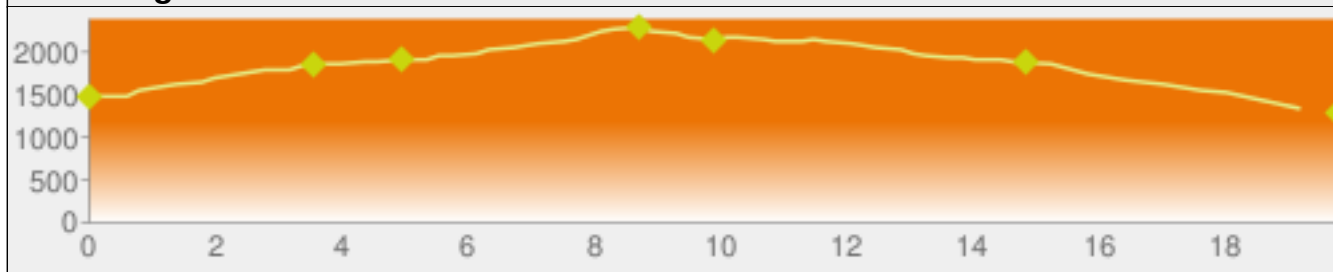
Zwischenziel		Abschnitt		
Name	Dienstleistungen	Information	Markierung	
 Juf 2126 m	 	D 2.5 km / 0h35		
 Juppa 1999 m		D 2.7 km / 0h55		
 Pürt 1929 m		D 1.5 km / 0h35		
 Cresta 1975 m		D 12 km / 3h25		
 Innerferrera 1485 m	 	D 12 km / 3h25		
Unterkünfte Gasthaus Alpenrose				

Tag 11 Innerferrera » Isola - R82

Schwierigkeitsgrad 	Gehzeit 6h50	Entfernung 19.8 km	 828 m	 1022 m	Qualität der GPS-Daten : +++
--	--------------	--------------------	---	--	---------------------------------

Beschreibung

Mit einem steilen Anstieg ins Val Niemet verlässt man Innerferrera in südwestlicher Richtung. Der Weg im Talboden führt bis zum Pass da Niemet, der Landesgrenze zu Italien. Man steigt zur aussichtsreichen Bertacchi Hütte am Ufer des Emet Sees ab, weiter zum Montespluga See, und in die Cardinello Schlucht: ein alter Maultierpfad der in den vertikalen Felshang geschnitten ist führt nach Isola.

Höhendiagramm

Detailbeschreibung

Link zu mehr Tourendetails: www.komoot.de/collection/901145/-via-alpina-5-10 Wie der Name Innerferrera sagt, findet man im Bereich der Gemeinde verschiedene Eisenerzstellen. Ebenso wurde teilweise auch Mangan abgebaut. Das von gut 20 Knappen geförderte Erz wurde mit Pferdefuhrwerken nach Thusis transportiert, wo der Verlad auf die Bahn stattfand. Die Verhüttung wurde erst in Deutschland vorgenommen. Im Jahre 1920 wurde der Abbau eingestellt. Für die Region hatte der Kraftwerkbau durch die Kraftwerke Hinterrhein grosse Auswirkung. Damit die Staumauer des imposanten Stauwerkes auf schweizerischem Territorium liegt, kam es 1962/63 zu einem Gebietsabtausch zwischen der Schweiz und Italien. Durch das einsame Val Niemet, das früher sehr stark für den Schmugglerverkehr

Italien/Schweiz benützt wurde, gelangt man auf den Pass da Niemet. Der Pass ist zugleich die Grenze Italien/Schweiz. Pass oder Identitätskarte nicht vergessen! Vorbei am Lago die Emet erreicht man das gastliche Rifugio Bertacchi CAI. Der Weiterweg führt nach Norden und an den Laghi degli Andossi vorbei an den Lago di Monte Spluga. Ein Abstecher zu der hochgelegenen Ortschaft Monte Spluga lohnt sich immer wieder. Anschliessend führt der Weg dem See entlang und durch die imposante und historisch bedeutsame Cardinellschlucht nach Isola.
(Bündner Wanderwege BAW)

Natur- und Kulturerbe


Isola (1268 m): Eine Fraktion von Madesimo: schon immer ein bedeutendes Zentrum, an dem man auf dem Weg zum Splügen Pass, dem wichtigen Übergang zwischen Italien und Mitteleuropa, durch die Cardinello Schlucht vorbei musste. Die Schlucht wurde bereits in der Zeit der Römer und dann im Mittelalter begangen. Man durchquert sie auf einem alten Maultierpfad der in eine Felswand gegraben wurden die senkrecht zum Liro Bach abfällt, er verläuft auf über 500 m leicht ansteigend. Die Trasse verläuft immer breit und bequem, ist abschnittsweise mit einem Handlauf gesichert, und bietet einige wirklich beeindruckende Passagen. Durch die Cardinello Schlucht wagten sich im Dezember 1800 die Truppen Napoleons unter General Mc. Donald. Das Unternehmen führte zum Verlust von vielen Soldaten und Tieren, die mitsamt ihrer Last von Lawinen in die Tiefe gerissen wurden. Der Weg führt schließlich in die wunderschöne Siedlung Rasdegliä deren bäuerliche Architektur perfekt erhalten ist, und zum Mottaletta Kamm, der von Isola auf der Fahrstraße erreichbar ist.
(Regione Lombardia)

Zwischenziel		Abschnitt		
Name	Dienstleistungen	Information	Markierung	
 Innerferrera 1485 m	 	D 3.5 km / 1h30		
<u>Unterkünfte</u> Gasthaus Alpenrose				
 Punt da la Muttala 1846 m		D 1.5 km / 0h20		
 Alp Niemet 1903 m		D 3.7 km / 1h30		
 Pass da Niemet 2285 m		D 1.2 km / 0h20		
 Rifugio Bertacchi 2161 m		BCD 4.9 km / 1h10		
<u>Unterkünfte</u> Rifugio Bertacchi				
 Rifugio Stuetta 1886 m	 	BCD 5 km / 2h00		
<u>Unterkünfte</u> Rifugio Stuetta				



Isola
1286 m




BCD 5 km / 
2h00

Unterkünfte

Albergo Mangusta

Locanda Cardinello

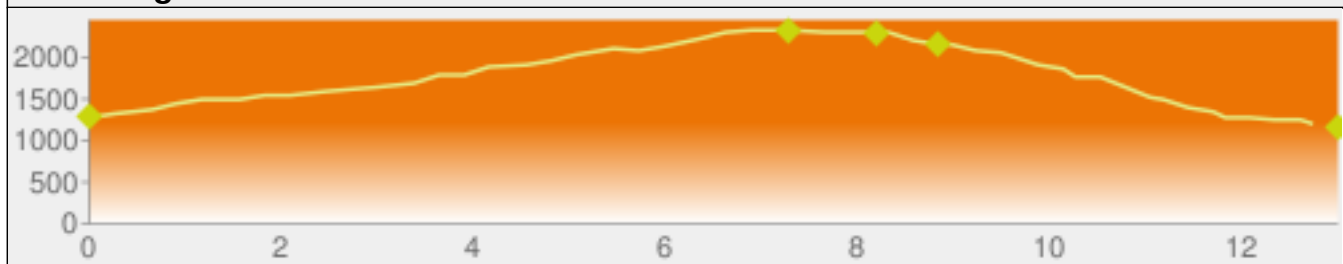
Tag 12 Isola » Pian San Giacomo - R83

Schwierigkeitsgrad 	Gehzeit 5h50	Entfernung 13 km	↑1040 m	↓1150 m	Qualität der GPS-Daten : +++
--	--------------	------------------	---------	---------	---------------------------------

Beschreibung

Von Isola, immer schon ein wichtiges Zentrum, steigt man in das Febbraro Tal, früher ein Verbindungsweg zwischen dem S. Giacomo Tal und der Mesolcina. Der Weg zum Baldiscio Pass führt über die Gras bewachsenen Rücken des Pian dei Cavalli, wo Funde die Präsenz des Menschen über 7000 Jahre zurück beweisen. Man überschreitet die Schweizer Landesgrenze und steigt steil hinunter nach Pian San Giacomo.

Höhendiagramm



Detailbeschreibung

Link zu mehr Tourendetails: www.komoot.de/collection/901145/-via-alpina-5-10 Dieser wunderschöne Weg zieht sich durch das gesamte Febbraro Tal, beginnend im bewaldeten Talgrund bis zu den Weiden des Baldiscio Passes. Hinter dem Ort Isola, nächst einer Kapelle die am höchsten Punkt des Dorfes liegt, führt der Weg auf der orografisch rechten Seite des Baches bergauf, bis er auf eine Fahrstraße in der Nähe der Fraktion Stabisotto trifft. Ab dort folgt man der Straße, die in eine wunderbare Landschaft eingebettet ist. Am Ende dieser Straße überquert man die Brücke über den Bach, und geht nun auf der gegenüberliegenden Seite auf dem Maultierweg weiter, der nach rechts abbiegt und in Kurven zum Wald hinauf zur Borghetto Alm (1897 m) führt. An den Hütten vorbei und am Rand der Weide entlang, erreicht man den ersten See, den Lago Grande (2303 m), weiter bergab gelangt man zum zweiten See, dem Lago Piccolo, der sich nahe dem ruhig gelegenen Baldiscio Pass (2350 m) befindet, von welchem sich ein herrliches Panorama bietet.

(Regione Lombardia)

Vom Passo de Balniscio geht es dem Bach entlang zum Alpboden Alp de Balnisc. Von hier geht es steil hinunter, zuerst im lockeren Buschwald, danach im geschlossenen Wald. Im Talboden angelangt, erreicht man bald Pian San Giacomo. Der Weg führt auf dem alten Säumerweg, teilweise auch auf der alten Passstrasse, das Tal hinunter und an mehreren Kapellen vorbei, bis man schliesslich das Etappenziel Mesocco erreicht.

(Schweizer Wanderwege)

Natur- und Kulturerbe

Baldiscio Pass (2350 m): im panoramareichen Val Febbraro, das sich oberhalb von Campodolcino ausbreitet, stellt den bequemsten Verbindungsweg zwischen dem oberen San Giacomo Tal und dem Oberen Mesocina dar. Dieser wichtige Aspekt war auch den ersten Menschen bewusst, die zwischen diesen Bergen in das Herz der Alpen vordrangen. Jüngste archäologische Ausgrabungen am Nordrand der Hochebene (ca. 2000 m), brachten Artefakte an das Licht die von einer wiederholten Frequenz des Menschen zeugen die über mindestens 7000 Jahre zurückverfolgbar ist. Der Weg zum Baldiscio Pass ist angenehm begehbar und verläuft teilweise entlang der grasbewachsenen Erhebungen des Piano dei Cavalli: einer weiten Hochebene auf Kalkgestein die von Weiden

bedeckt ist.


(Regione Lombardia)

Mesolcina/Misox Die strategische Lage des Mesolcina/Misox war schon früh bekannt, weil die Lawinengefahr auf dem Passübergang gering war. Die Römer bauten deswegen eine gepflasterte Strasse, von deren Überreste noch heute erhalten sind. Den Pass nannten sie Mons Avium, d.h. Vogelberg. In den Jahren um 1300 wurde im Auftrag des Grafen De Sax in San Bernardino die bekannte von Nicola und Cristoforo de Saregno mit Fresken ausgemalte Kapelle errichtet. Zu dieser Zeit arbeiteten die Künstler auch an der Kirche Sta. Maria da Castello in Mesocco. Derselbe Graf war auch dafür besorgt, dass der Wiederaufbau des nahe gelegenen Schlosses in Angriff genommen wurde. Zwei Jahrhundert später wurde auch das Pfarrhaus gebaut, welches zwei Mönche beherbergte. Sie waren vor allem im Winter dafür besorgt, die Zufahrtswege offen zu halten und verirrt Wanderern Verpflegung und Unterkunft zu bieten. Bei Schneestürmen mussten sie die Kirchenglocke läuten, um in Notgeratene den Weg zu weisen. Eine wichtige Ressource der Ortschaft San Bernardino ist die Mineralwasserquelle. Holzwannen, die bei Ausgrabungen entdeckt wurden, deuten darauf hin, dass auch schon die Römer davon Kenntnis hatten. Mit dem Ausbau der Passstrasse um 1823 verbreitete sich der Ruf des Mineralwassers und seiner therapeutischen Erfolge. Aus Norditalien reisten Leute an, um die Heilkräfte des Mineralwassers zu nutzen. Die beiden Weltkriege führten zur Stagnation und damit zum Ende der Mineralwassertherapien. Anfangs der 70er Jahre kam es jedoch zu einem Neuaufbruch, San Bernardino etablierte sich als Wintersportort. In den Jahren 1961 - 1963 wurden Kraftwerke gebaut und 1967 der San Bernardino Tunnel eröffnet. In den 80er Jahren wurde viel über das Endlager für radioaktive Stoffe gesprochen, als Versuchsbohrungen oberhalb von Pian San Giacomo durchgeführt wurden.

(Schweizer Wanderwege)

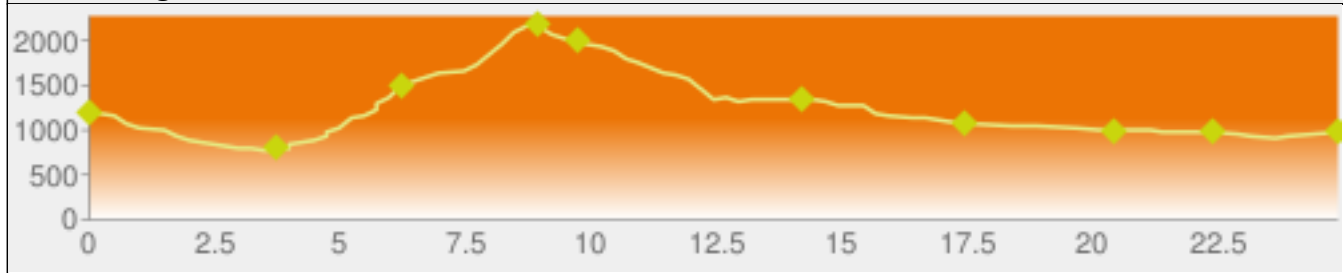
Zwischenziel		Abschnitt	
Name	Dienstleistungen	Information	Markierung
 Isola 1286 m	 	CD 7.3 km / 3h40	
Unterkünfte			
Albergo Mangusta			
Locanda Cardinello			
 Passo di Baldiscio 2329 m		D 0.9 km / 0h20	
 X I - CH 2281 m		D 0.7 km / 0h20	
 Alp de Balniscio 2152 m		D 4.1 km / 1h30	
 Pian San Giacomo 1173 m		D 4.1 km / 1h30	

Tag 13 Pian San Giacomo » Selma - R84

Schwierigkeitsgrad 	Gehzeit 9h40	Entfernung 24.9 km	↗1463 m	↘1664 m	Qualität der GPS-Daten : +++
Beschreibung					

Auf der alten Passstrasse verlässt man Pian San Giacomo in südlicher Richtung bis nach Mesocco. Von hier führt der Bergweg steil zur Bocchetta de Trescolmen. Nach der Passhöhe steigt man steil ins Calancatal hinunter. Von Valbella führt der Weg leicht abwärts über Rossa und Augio und zum Etappenziel Selma.

Höhendiagramm



Detailbeschreibung











Link zu mehr Tourendetails: www.komoot.de/collection/901145/-via-alpina-5-10 Heute hat man eine sehr lange Wanderung vor sich. Mit den Marschhalten eingerechnet dürften es ca. 12 h sein. Das erste Wegstück nach Mesocco durchwandert man durch eine Region, die schon in grauer Vorzeit von den Römern intensiv genutzt wurde. Von Mesocco geht es nun aufwärts durch den dichten Staudenwald in Richtung Bocchetta de Trescolmen, 2161 m ü. M. Eine wilde Landschaft breitet sich aus und ein Abstecher zum Lagh de Trescolmen vor der Alpe da Trescolmen aus, drängt sich auf. Der steile Abstieg durch das Val Largè nach Valbella setzt doch einige Trittsicherheit voraus. Der beinahe 12 km lange Marsch durch die Talsohle nach Selma kann auch mit dem öffentlichen Verkehr (Postauto) verkürzt werden.

















(ATSE)

Natur- und Kulturerbe




Val Calanca Die Besiedlung des Val Calanca dürfte von San Bernardino und Mesocco erfolgt sein und zwar im 8. Jahrhundert v. Chr. Der Name Calanca deutet auf ligurische Einwanderer hin und bedeutet steil oder abschüssig, was beim Anblick dieses Tal mit seine steilen Flanken nicht verwundert. Wegen der Enge und der Abgeschlossenheit war es immer wieder Zufluchtsort von vielen Menschen, die Kriegen oder Seuchen auswichen. Eine dichtere Besiedlung verzeichnete das Tal erst im Mittelalter. Der Einfluss der Herrschaft vom Grafen De Sax prägten das Tal, der enge Kontakte zum Grauen Bund unterhielt. So schloss sich das Tal dann dem Kanon Graubünden an und nicht etwa dem Kanon Tessin, was aus geografischer Sicht anzunehmen wäre. Die engen Platzverhältnisse im Tal führten immer wieder zu Auswanderungswellen. Um 1500 wies das Tal mit rund 3000 Bewohnern denn höchsten Stand auf. Aus dieser Zeit kann man heute noch viele Kirchen und Kapellen bestaunen, so Kapelle St. Antonio di Padua in Selma oder das Beinhaus in Cauco, die in den letzten Jahren liebevoll restauriert worden sind. Seit dem 19. Jahrhundert wurden viele landwirtschaftliche Betriebe im Tal aufgegeben, weil es in der Industrie im Tessin bessere Verdienstmöglichkeiten gab. Alpwirtschaft und Maiensässe verbuschten zusehens. Um 1980 lebten noch rund 800 Personen im Tal.

(Schweizer Wanderwege)

Zwischenziel		Abschnitt		
Name	Dienstleistung	Information	Markierung	
 Pian San Giacomo 1173 m		D 3.8 km / 1h10		
 Mesocco 793 m		D 2.5 km / 2h00		
 Ceta Sura 1497 m		D 2.6 km / 1h50		
 Btta de Trescolmen		D 0.7 km / 0h20		

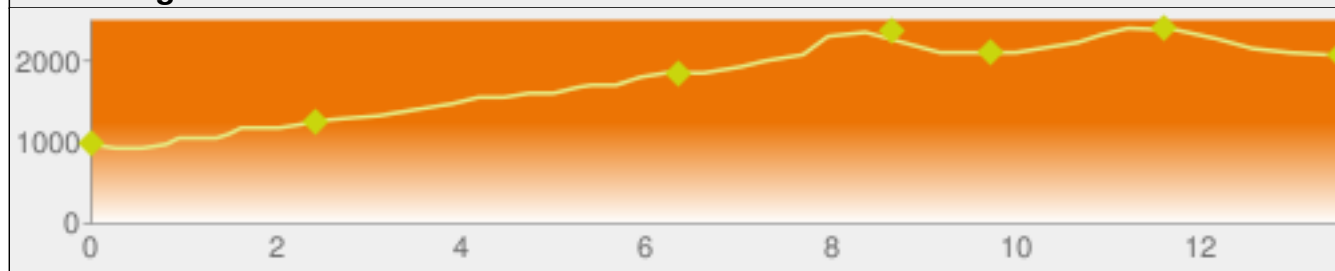
	2172 m Alp da Trescolmen		D 4.5 km / 1h40	
	2006 m Valbella		D 3.4 km / 1h00	
	1342 m Rossa		D 3 km / 0h40	
Unterkünfte				
Hotel Valbella				
	1003 m Sta. Domenica		D 1.8 km / 0h30	
	983 m Cauco		D 2.6 km / 0h30	
	981 m Selma		D 2.6 km / 0h30	

Tag 14 Selma » Capanna Alpe Cava - R85

Schwierigkeitsgrad 	Gehzeit 6h45	Entfernung 13.5 km	 1733 m	 635 m	Qualität der GPS-Daten : +++
--	--------------	--------------------	--	---	---------------------------------

Beschreibung

Selma verlässt man mit einem sehr steilen Aufstieg nach Landarenca. Dafür kann auch die Luftseilbahn benutzt werden. In nördlicher Richtung geht es weiter, leicht aufsteigend bis zu den Alphütten von Piöv di Fuori, von wo der steile Aufstieg zur Bocchetta di Pianca Geneura beginnt. Über die Alpe d'Örz und Passo del Mauro gelangt man zum Etappenziel Capanna Alpe Cava.

Höhendiagramm

Detailbeschreibung
















Link zu mehr Tourendetails: www.komoot.de/collection/901145/-via-alpina-5-10 Von Selma steigt man vorbei an Landarenca auf einem Saumpfad in südlicher Richtung bergan und erreicht nach kurzer Wegstrecke die ganzjährig bewohnte prächtige Terrasse von Boliv sowie den Monte Lego. Der Weg führt dann weiter bis zu den Alphütten von Piöv di Fuori. Nach der Alp steigt man links von den Hütten über felsübersäte Alpweiden zum Grat der Costa del Galbines. Zu ihren Füßen, beim Überqueren des Baches von Pianca Geneura, überschreitet man die Kantonsgrenze zwischen Graubünden und Tessin. Hier beginnt ein anstrengender, langer und steiler Aufstieg durch ein Couloir mit überhängenden Felsen zur rechten Seite. Nach vier Stunden erreicht man den höchsten Punkt; ein kleiner Trost, denn ebenso steil ist der Abstieg auf dem Felsweg, der zur Alpe d'Örz führt, deren Alphütten von der Bürgergemeinde Osogna in ein Refugium umgewandelt wurden. Der Weg führt nun in nordwestlicher Richtung über die Alpe Motta zum Passo del Mauro. Auf der anderen Seite steigt man ab, und sieht vor sich die prächtige Alpe Cava mit ihren

Seelein und die Val Pontirone. Nach 45 Minuten erreicht man das Etappenziel, die Capanna Cava UTOE. (ATSE)




Natur- und Kulturerbe

Die Eisbrecher von Capanna Cava UTOE Es ist noch nicht so lange her - nämlich Mitte des 19. Jahrhunderts -, dass eine Gesellschaft gegründet wurde, um das Eis des Buglione-Gletschers auszubeuten, der sich gleich gegenüber der Berghütte unter dem Torrone d'Orza befand. Auf etwa 2400 Metern Höhe schnitten die Eisbrecher grosse Eisblöcke aus dem Gletscher, die sie in Woldecken einwickelten und mit einer primitiven Seilbahn zu Tal beförderten, um das Eis zu verkaufen: Menschlicher Erfindergeist auf der Suche nach einem Zusatzverdienst zum mageren Einkommen eines Äplers und Hochgebirgsbauern!

(Schweizer Wanderwege)

Zwischenziel		Abschnitt		
Name	Dienstleistung	Information	Markierung	
 Selma 981 m		D 2.4 km / 1h05		
 Landarenca 1257 m		D 4 km / 2h05		
 Piöv di Fuori 1851 m		D 2.2 km / 1h25		
 Btta di Pianca Geneura 2370 m		D 1.1 km / 0h25		
 Alpe d'Örz 2101 m		D 1.9 km / 0h40		
 Passo del Mauro 2393 m		D 1.9 km / 1h05		
 Capanna Alpe Cava 2068 m		D 1.9 km / 1h05		
<u>Unterkünfte</u>				
Capanna Alpe Cava				

Tag 15 Capanna Alpe Cava » Biasca - R86

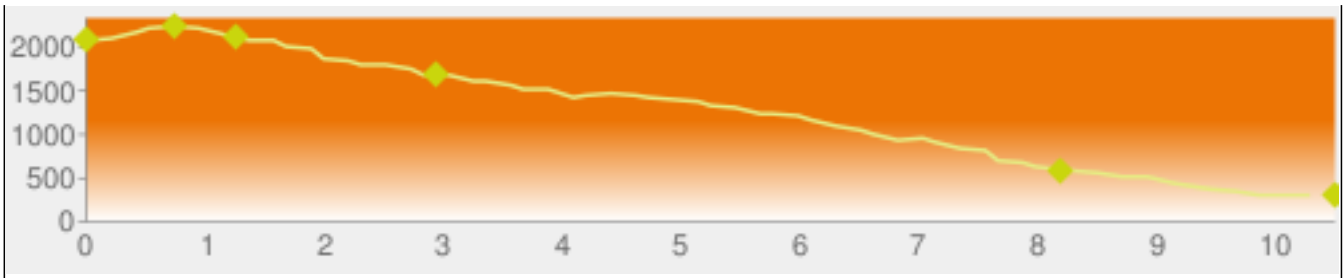
Schwierigkeitsgrad 	Gehzeit 4h05	Entfernung 10.5 km	 189 m	 1969 m	Qualität der GPS-Daten : +++
--	--------------	--------------------	---	--	---------------------------------

Beschreibung

Die Capanna Alpe Cava verlässt man in westlicher Richtung, wo der einzige Aufstieg dieser Etappe gleich zu Beginn der Wanderung zur Forcarella di Lago zu überwinden ist. Von hier verläuft der steile Abstieg - es müssen rund 1800m Höhendifferenz bewältigt werden - über Alpenweiden und Wälder nach Biasca.

Höhendiagramm





Detailbeschreibung







Link zu mehr Tourendetails: www.komoot.de/collection/901145/-via-alpina-5-10 Die Wegstrecke von der Capanna Cava UTOE nach Biasca ist sozusagen ein Erholungsausflug. Der einzige Aufstieg von 200 Höhenmetern ist gleich zu Beginn der Wanderung zu bewältigen, vom Start bis zur Forcarella di Lago. Ein Blick zurück zeigt die Mulde mit der soeben verlassenen Berghütte, während uns auf der gegenüberliegenden Seite der schöne Bergsee von Caregiöö entgegenlacht. Von der Alpe di Sprüngh steigt man nun nach Biasca hinunter. Der Abstieg ist sehr steil, und in der Tat erreichen wir bereits nach kurzer Zeit und einer Höhendifferenz von 1800 Metern Biasca und den Talgrund. Unterwegs kommen wir an San Pietro vorbei, einer unter eidgenössischem Denkmalschutz stehenden Kirche, reich verziert mit Fresken. Die in die Kirche integrierte Rosenkranzkappelle ist ein barockes Bauwerk aus dem 17. Jahrhundert. Von der Kirche aus zieht sich ein Kreuzweg mit Panoramablick zur Bogenbrücke über die Froda. Wer am frühen Morgen aufbricht, hat Gelegenheit, in den Grottis von Biasca einzukehren und einen schönen Abend zu verbringen.

Die Grottis befinden sich nördlich von Biasca zu Füßen des Crenone und im Gebiet des grossen Bergsturzes von 1513. In den Grottis erwartet Sie ein guter Alpkäse sowie Wurstwaren aus hauseigener Metzgerei und natürlich der feine Merlot del Ticino, der inzwischen überall den etwas herben, dafür aber erfrischenden und prickelnden Nostrano abgelöst hat.

(ATSE)

Natur- und Kulturerbe

Biasca Münzenfunde deuten darauf hin, dass schon zur Römerzeit sich Menschen in Biasca niedergelassen haben. Zunächst gehörte aber Biasca zu Rätien, bevor es zum Ende des Mittelalters im Einfluss von Mailand war. Aus dieser Zeit stammt auch die Kirche von Biasca mit romanische Skulpturen und Malereien aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Sie wurde 1213 erstmals als Pfarrkirche für das Bleniotal, die Leventina und das untere Tessin erwähnt. Immer wieder versuchten Urner die Gegend um Biasca den Milanesi streitig zu machen. Für kurze Zeit war der Ort Biasca Grenzort von Uri. 1512 schuf ein Bergsturz vom Monte Crenone nördlich der Ortschaft eine Talsperre. Der durch die Schuttmassen gestaute Brenno bildete danach während 14 Monaten einen mehrere Kilometer langen See, der seinen Damm an Pfingsten 1514 durchbrach und das Tessin bis zur Magadinoebene und dem Langensee verwüstete. Nicht zuletzt dank der günstigen Lage an den Strassen des Alpenverkehrs erholte sich die lokale Wirtschaft allmählich von dieser Katastrophe. Um 1900 gaben die Arbeiten am Gotthardbahn vielen Arbeitern einen Verdienst und heute ist es wiederum der Eisbahnbau, der neuen Alpentransversale (NEAT), den Biasca wirtschaftlich und gesellschaftlich prägt. (Schweizer Wanderwege)

Zwischenziel		Abschnitt	
Name	Dienstleistung	Information	Markierung
 Capanna Alpe Cava 2068 m		D 0.7 km / 0h20	
<u>Unterkünfte</u> Capanna Alpe Cava			
 Forcarella di Lago 2236 m		D 0.6 km / 0h20	
 Alpe di Lago 2115 m		D 1.6 km / 0h45	

	Alpe di Pontima 1687 m	D 5.3 km / 2h05	
	Fracion 595 m	D 2.3 km / 0h35	
	Biasca 292 m	D 2.3 km / 0h35	



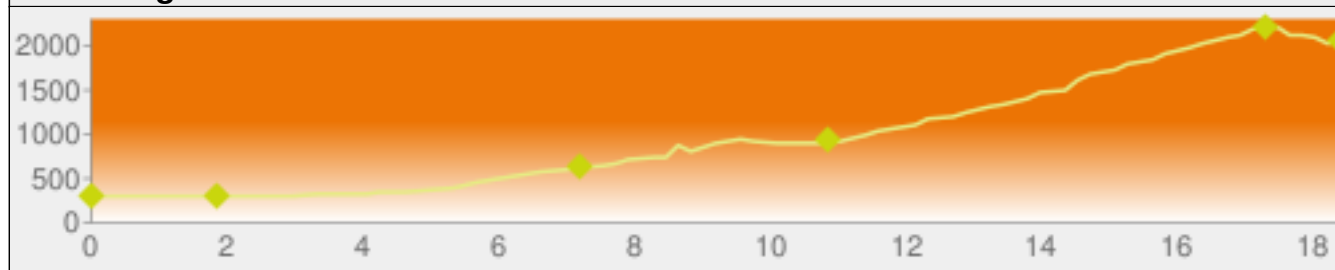
Tag 16 Biasca » Capanna d'Efra - R87

Schwierigkeitsgrad 	Gehzeit 7h45	Entfernung 18.4 km	 1973 m	 222 m	Qualität der GPS-Daten : +++
--	--------------	--------------------	--	---	---------------------------------

Beschreibung

Von Biasca aus erreicht man über Pasquerino Personico. Ein kurzer steiler Aufstieg führt beim Bacino Val d'Ambra vorbei. Auf der linken Talseite erreicht man durch Wälder Cassinone. Von hier folgt man dem Fluss im Val d'Ambra nach Bedra, von wo der steile Aufstieg zum Passo del Gagone beginnt. Nach einem kurzen Abstieg erreicht man das Etappenziel Cap. d'Efra.

Höhendiagramm



Detailbeschreibung

Link zu mehr Tourendetails: www.komoot.de/collection/901145/-via-alpina-5-10 Diese Etappe führt durch das herrliche Val d'Ambra. Von Biasca aus erreicht man über Pasqueiro nach einer Stunde Personico, wobei man für diese Strecke bis zum künstlichen Seelein auch die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen kann. Den Aufstieg nach Cassinone kann man sowohl vom linken wie vom rechten Ufer des Seeleins in Angriff nehmen. Nach anderthalb Stunden durch Kastanien- und Birkenwälder erreicht man Cassinone. Dieser erste Aufstieg steht im Zeichen des Gewässers, einer grün-blau schimmernden Farbenpracht, wie sie aus dem Verzascatal bekannt ist. Danach gelangt man nach Miregn Strecia und Bedra, wo der Pfad zwischen Sträuchern und wilden Haselstauden immer unwegsamer wird. Auf 2217 m erreicht man über Weiden schliesslich den Passo del Gagnone. Der Aufstieg von Personico hat insgesamt sechs Stunden gedauert. Nach kurzem Abstieg erreicht man 200 Meter weiter unten die Capanna d'Efra, das Etappenziel.

(ATSE)
















Natur- und Kulturerbe

Capanna d'Efra Die Berghütte Cappana d'Efra ist mit schweren Steinplatten bedeckt, wie dies für die Tessiner Hochtäler üblich ist. Ein warmes Ambiente aus Tannen- und Lärchenholz erwartet uns.




Der Fluss aus der Val d'Ambra hat im Verlauf der Jahrtausende herrliche und farbenprächtige natürliche Wannen in den Fels gegraben. Im oberen Teil trifft man romanische Bogenbrücken an, aus den Zeiten als die Menschen auf der Suche nach Alpweiden und Ackerland immer höher auf die Berge stiegen.

(Schweizer Wanderwege)

Zwischenziel	Abschnitt
Name	Information
Dienstleistunge	Markierung

n			
	Biasca 292 m	  	A 1.9 km / 0h20 
	Pasquerio 298 m		D 5.3 km / 1h35 
	Bacino Val d'Ambra 623 m		D 3.7 km / 1h45 
	Cassinone 934 m		D 6.4 km / 3h40 
	Passo di Gagnone 2204 m		D 1.1 km / 0h25 
	Capanna d'Efra 2046 m		D 1.1 km / 0h25 
<u>Unterkünfte</u>			
Capanna d'Efra			

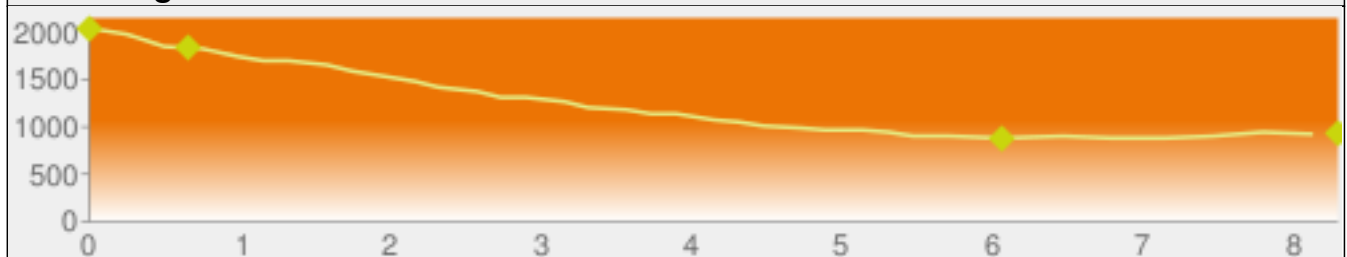
Tag 17 Capanna d'Efra » Sonogno - R88

Schwierigkeitsgrad 	Gehzeit 3h00	Entfernung 8.3 km	 56 m	 1169 m	Qualität der GPS-Daten : +++
--	--------------	-------------------	--	--	---------------------------------

Beschreibung

Gleich unterhalb der Capanna d'Efra befindet sich der Lago d'Efra. Von dort traversiert man in nördlicher Richtung die Alpe d'Efra. Hier folgt ein kurzer steiler Abstieg. Sobald man den Ausfluss des Lago d'Efra erreicht hat, geht es leicht talabwärts nach Frasco und weiter zum Etappenziel Sonogno im Verzascatal.

Höhendiagramm



Detailbeschreibung

Link zu mehr Tourendetails: www.komoot.de/collection/901145/-via-alpina-5-10 Gleich unterhalb der Capanna d'Efra befindet sich der kleine Lago d'Efra. Unterwegs werden wir noch mehrere weitere kleine Bergseen antreffen, einer schöner als der andere. Auf 1600 m findet man die Alphütten von Corte di Fondo mit den für das Tessin typischen Dächern aus Steinplatten. Am grössten Gebäude können wir einen Giebel mit zentraler Säule beobachten, wie er für die Valle d'Efra typisch ist. Bevor wir in Frasco eintreffen, begegnen wir auf der rechten Wegeseite alten Öfen, in denen früher Kalk gebrannt wurde. Von Frasco aus erreichen wir auf der Kantonsstrasse Sonogno. Dort haben wir Gelegenheit, im Museum Verzaschese Zeugen der ruralen Vergangenheit zu besichtigen. Auch die Casa della Lana










lohnt sich zu besuchen. Vielleicht trifft es sich, dass man zusehen kann, wie mit natürlichen Färbemitteln Wolle eingefärbt wird. Im Dorf ist auch noch ein alter Backofen in Betrieb, und ein Laden verkauft Produkte aus heimischem Handwerk.

(ATSE)




Natur- und Kulturerbe

Val Verszaca Das Val Verszaca ist eines der bekanntesten Tessiner Täler. Wie in anderen Tälern des Tessin zogen viele Männer für Saisonarbeiten in die norditalienischen oder mitteleuropäischen Industriezentren, die Frauen leisteten zuhause Schwerstarbeit in der Landwirtschaft, Haushalt und in der Heimarbeit an den Webstühlen. Auswanderungswellen vor allem im 19. Jahrhundert entvölkerten das Tal, das erst heute wieder durch die Besitzer von Zweitwohnungen bevölkert wird. Zuvorderst im Tal fällt die gigantische Staumauer des Wasserkraftwerks auf, sie ist 380 Meter lang und 220 Meter hoch und damit eine der höchsten in Europa, besonders Mutige springen dort an einem Gummiseil in die Tiefe (Bungee-Jumping). Etwas weiter taleinwärts, in Lavertezzo, befindet sich die malerisch gelegene Brücke Sie heisst Ponte dei Salti und überbrückt das bizarrfelsige Tal der Versasca. Als letztes Dorf im Verzascatal liegt Sonogno in der Talebene beim Zusammenfluss der Bäche aus dem Redorta - und Vogornessotal. Besonders interessant sind das Museum des Verzascatals, das alte, auch heute noch benützte Dorfbackhaus, das Zentrum der Wollverarbeitung sowie die Kunsthandwerksgeschäfte. In der Kirche befinden sich Fresken des Maler Patà, eines Einheimischen, der Schüler des grossen Courbet war.

(Schweizer Wanderwege)

Zwischenziel		Abschnitt		
Name	Dienstleistung	Information	Markierung	
 Capanna d'Efra 2046 m		D 0.7 km / 0h10		
<u>Unterkünfte</u> Capanna d'Efra				
 Lago d'Efra 1836 m		D 5.4 km / 2h10		
 Frasco 880 m		B 2.2 km / 0h40		
 Sonogno 916 m		B 2.2 km / 0h40		
<u>Unterkünfte</u> Ristorante Alpino				

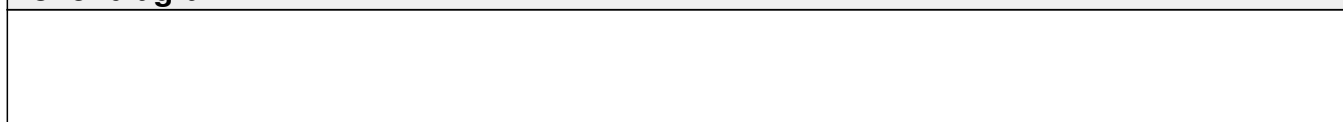
Tag 18 Sonogno » Prato Sornico - R89

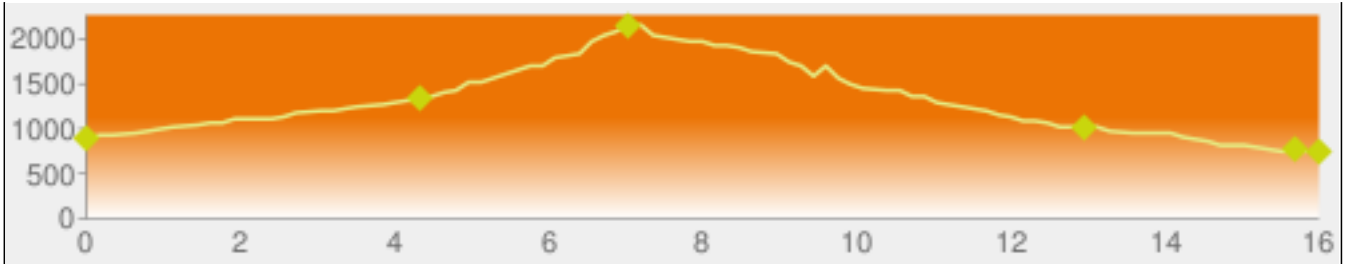
Schwierigkeitsgrad 	Gehzeit 6h50	Entfernung 16 km	 1259 m	 1431 m	Qualität der GPS-Daten : +++
--	--------------	------------------	--	--	---------------------------------

Beschreibung

Das Dorf von Sonogno verlässt man auf dem Fahrweg in westlicher Richtung, bis zu seinem Ende. Von hier beginnt der Passweg über die Forcella di Redorta vorbei am Weiler von Püscen Negro. Nach dem Übergang steigt man ins Val di Pertüs ab und folgt dessen Fluss auf der rechten Seite bis nach Monti di Predee. Auf dem Naturweg erreicht man das Etappenziel Sornico Prato.

Höhendiagramm





Detailbeschreibung

Link zu mehr Tourendetails: www.komoot.de/collection/901145/-via-alpina-5-10 Ein Start in der Morgenfrühe in Sonogno ist unabdingbar. Man verlässt das Dorf beim Westausgang und folgt der Fahrstrasse dem Fluss entlang bis zum Punkt 1047. Hier beginnt der Weg zum Passübergang auf 2181 m anzusteigen, vorbei an Püscen Negro, einem Weiler, der früher ganzjährig bewohnt war. Das Kirchlein, das sich in einem guten Zustand befindet, ist einen Besuch wert. Ebenfalls sehenswert ist die Arbeit des Sennen. Es gibt nur noch wenige Tessiner Alpen, auf denen der Senn noch nach den traditionellen Methoden - Handmelken und Käseverarbeitung im Haus - arbeitet. Der ganze Aufstieg bis zum Couloir erfolgt dem Fluss entlang. Nach dem Übergang steigt man in das Val di Pertüs nach Monti di Predee hinunter und kommt an zerfallenen Alpsiedlungen mit Hütten vorbei, bei denen an der Stelle des Daches ein Loch klafft. Ein Anblick trauriger Resignation. Von Monti di Predee gehen wir einem ausgetrockneten Flussbett entlang. Das Wasser wurde dem Fortschritt, das heisst der Produktion elektrischer Energie, geopfert. Man folgt der Naturstrasse, die nach Pratom führt. Prato Sornico schmücken prächtige Bürgerhäuser, die auf Wohlstand und kulturelles Niveau schliessen lassen, eine Folge der Emigration; es sind Häuser von Einwohnern, die im 19. Jahrhundert in Deutschland zu Vermögen kamen.










(ATSE)

Natur- und Kulturerbe

Prato-Sornico

Prato Sornico ist als Hauptort der Lavizzara einige historische Anmerkungen wert. Hier wohnte in der Vergangenheit ein Landvogt, der in der Kirche von San Martino eingesetzt wurde. San Martino aus dem Jahre 1000 war eine der ersten Kirchen im Maggital und ein Besuch - nebst dem Justizgebäude - lohnt sich immer. Symbol jener Zeiten der Fremdherrschaft ist die Kette des Prangers, die immer noch an einer Ecke des Hauses befestigt ist. Interessant ist auch eine antike Kornkammer, Torba genannt, aus dem Jahre 1376 sowie das grosse Haus Moretti, das in früheren Zeiten Palazzo Cotti hiess.

(Schweizer Wanderwege)

Zwischenziel		Abschnitt		
Name	Dienstleistung	Information	Markierung	
 Sonogno 916 m		D 4.3 km / 1h30		
Unterkünfte				
Ristorante Alpino				
 Püscen Negro 1331 m		D 2.8 km / 2h15		
 Forcella di Redörta 2159 m		D 5.9 km / 1h55		
 M. di Predee 1021 m		D 2.6 km / 1h00		
 Campagna 778 m		D 0.4 km / 0h10		
Prato Sornico		D 0.4 km /		



745 m






0h10

Unterkünfte

Ristorante Garni Lavizzara

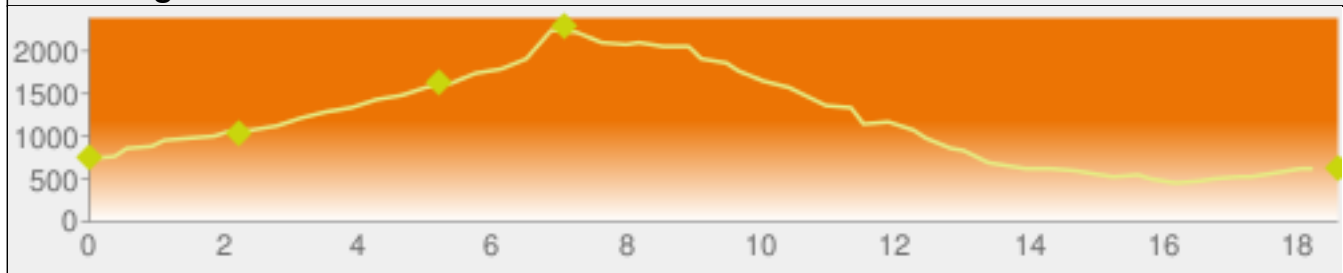
Tag 19 Prato Sornico » Fontana (Val Bovana) - R90

Schwierigkeitsgrad 	Gehzeit 6h50	Entfernung 18.6 km	1698 m 	1816 m 	Qualität der GPS-Daten : +++
--	--------------	--------------------	--	--	---------------------------------

Beschreibung

In südlicher Richtung verlässt man Prato Sornico zur Terrasse von Monti di Rima, von wo der eigentliche Aufstieg - vorbei an der Alpe Brünesc - zur Bocchetta Fiorasca beginnt. Nach dem Übergang und der Traversierung der Alpe Fiorasca beginnt der deftige Abstieg ins Val Bavona und weiter nach Fontana, dem Etappenziel.

Höhendiagramm



Detailbeschreibung

Link zu mehr Tourendetails: www.komoot.de/collection/901145/-via-alpina-5-10Am südwestlichen Ausgang von Prato Sornico führt auf der rechten Brückenseite der Lavizzara ein bequemer Fussweg Richtung Monti di Rima, den man nach einer Stunde erreicht. Hier findet man diverse Torbe, antike Stadel, die auf pilzartigen Steinen - oder Holzsockeln ruhen und als Kornkammern dienten. Sie sind von 1580 bis 1832 datiert. Handelt es sich hier bereits um die ersten Zeugen der Walser aus der Val Formazza? Es scheint nicht so zu sein, denn eine Untersuchung der 74 im Maggiatal noch erhaltenen Torbe hat zu anderen Ergebnissen geführt. Die Konstruktionsweise ist sehr verschieden von den Walserstadeln, die man in den typischen Walsersiedlungen der Val Formazza und in Bosco Gurin findet. Nach weiteren zwei Stunden Aufstieg erreicht man die Alpe Brünesc und steigt weiter zu den Alphütten von Piatto auf. Auf rund 1900 m betritt man das Couloir, das in südöstlicher Richtung bis zum Sattel führt. Von dort steigt man ins Val Bavona ab. Der anstrengende Aufstieg dauert rund anderthalb Stunden. Beim Durchstieg ist es angebracht, an jenen Olimpio zu denken, der diesen 70 cm breiten Durchgang in zehn engen Kurven in den Fels baute, ebenso wie die Steintreppe, die Richtung Lavizzara hinunterführt. Es handelt sich um ein kühnes Bauwerk, das vor allem dem Transport des Viehs diente, das auf die Alpe Brünesc zum Stier geführt wurde. Zusammen mit seinem Neffen Francesco baute dieser Olimpio 1946/47 auch die Treppe. Von nun an geht es zügig bergab ins Val Bavona. Vom höchsten Punkt nach Fiorasca, dann nach Larecchia und schliesslich nach Fontana eine Höhendifferenz von 1600 m auf einer Strecke von vier Kilometern! Glücklicherweise endet der Weg ausgerechnet hinter einem Grotto Di Baloi (ein Dialektausdruck, der die riesigen Felsbrocken der Val Bavona bezeichnet, unter denen die Bauern Ställe und ganze Käsereien einrichteten).

(ATSE)

Natur- und Kulturerbe




Val Bavona

Das Val Bavona war vermutlich schon vor dem Jahr 1000 besiedelt. Felsstürze, Hochwasser, Erdbeben und andere Naturkatastrophen führten dazu, dass das Tal nicht mehr das ganze Jahr bewohnt wurde. Zwischen dem 16. Jahrhundert und Mitte des 20. Jahrhunderts waren die Siedlungen des Val Bavona nur von April bis November bewohnt, um die Weiden und Alpen zu nutzen. Bis 1950 war das einsame Bergtal nur auf einem Maultierpfad erreichbar und hat deshalb seinen Charakter weitgehend bewahrt. Jede Siedlung hat ihre Eigenheiten, denn der Mensch musste sich mehr als anderswo der Umwelt anpassen. Die Häuser sind nahe aneinander gerückt, Ställe und Holzschöpfe an die Wohnhäuser gelehnt. Eine kleine Kirche, oft mit den Beiträgen von Emigranten erbaut, fehlt in keiner Siedlung.

(Schweizer Wanderwege)

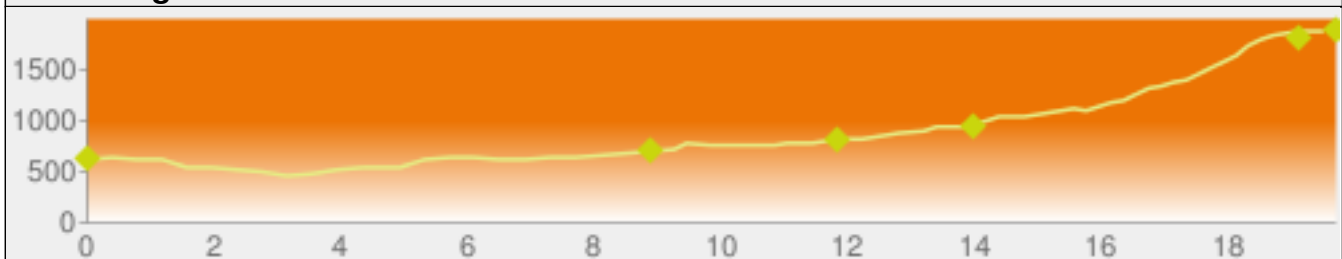
Zwischenziel		Abschnitt		
Name	Dienstleistungen	Information	Markierung	
 Prato Sornico 745 m		D 2.2 km / 1h00		
Unterkünfte				
Ristorante Garni Lavizzara				
 Monti di Rima 1047 m		D 3.1 km / 1h40		
 Corte Grande 1614 m		D 1.8 km / 1h30		
 Bocchetta di Fiorasca 2289 m		D 11.5 km / 2h40		
 Fontana (Val Bovana) 623 m		D 11.5 km / 2h40		

Tag 20 Fontana (Val Bovana) » Robiei - R91

Schwierigkeitsgrad 	Gehzeit 7h10	Entfernung 19.7 km	 1448 m	 182 m	Qualität der GPS-Daten : +++
--	--------------	--------------------	--	---	---------------------------------

Beschreibung

Man verlässt Fontana in Richtung Nordwesten. Dem Tal folgend passiert man immer wieder vereinzelte Häuser. In San Carlo beginnt der Aufstieg zum Etappenort Robiei. Alternativ kann Robiei auch mit der Seilbahn von San Carlo aus erreicht werden.

Höhendiagramm

Detailbeschreibung

Link zu mehr Tourendetails: www.komoot.de/collection/901145/-via-alpina-5-10 Man verlässt Fontana in Richtung San Carlo entweder per Postauto oder zu Fuss. Eine Wanderung ist zu empfehlen, denn man bewegt sich auf den Pfaden, die einst die Wanderhirten benützten, die ihre Herden von Alp zu Alp und von Weide zu Weide trieben. Diese Art von Alpwirtschaft wurde transumanza genannt. Sie hat zahlreiche Weiler hinterlassen, die so poetische Namen tragen wie Mondada, Fontana, Alned, Sabbion, Ritort, Foroi, Roset, Fontanaleda, Faed, Bola, Sonlert, Gannariert - alles Häusergruppen, die politisch zur Gemeinde Cavergno gehören, aber in sich geschlossene Dorfeinheiten mit einem eigenen Kirchlein oder einer Kapelle und eigenen Dorfheiligen bilden. Mit der Seilbahn oder zu Fuss auf dem Bergweg gelangt man von San Carlo aus nach Robiei, wo man sowohl im Hotel der Kraftwerke wie in der SAC-Hütte übernachten kann. In der Region von Robiei entfernt man sich von der Welt der Bergbauernkultur in jene der













modernen Technik beziehungsweise der Gewinnung von Elektrizität für die Menschen des 20. Jahrhunderts. Die Arbeiten zum Staudamm von Robiei dauerten von 1950 bis 1956 und wurden von 1962 bis 1970 mit dem Bau der Zentralen von Robiei und Bavona abgeschlossen.

(ATSE)

Natur- und Kulturerbe

Robiei Die Blenio Kraftwerke AG nutzen seit 1956 die Wasserkraft des Brenno und seiner Zuflüsse. Das im oberen Val Bavona gelegen Kraftwerk, von den Speicherbecken Cavagnoli-Naret gespeisen, ist mit vier Gruppen Francis-Pumpenturbinen ausgerüstet: Es nutzt ein mittleres Nutzgefälle von 338 m. Das Wasser fließt dann ins Ausgleichsbecken Robiei.

(Schweizer Wanderwege)

Zwischenziel		Abschnitt		
Name	Dienstleistungen	Information	Markierung	
 Fontana (Val Bovana) 623 m	 	D 8.9 km / 2h30		
 Foroglio 698 m		D 3 km / 0h50		
 Sonlèrt 809 m		A 2 km / 0h40		
 San Carlo 937 m		D 5.2 km / 3h00		
<u>Unterkünfte</u>				
Basodino Ristorante				
 Rifugio Basodino 1819 m		D 0.6 km / 0h10		
<u>Unterkünfte</u>				
Capanna Basòdino				
 Robiei 1891 m		D 0.6 km / 0h10		
<u>Unterkünfte</u>				
Albergo Robiei				

Litteratur

Links

- <http://www.valtellina.it>
- <http://www.youtube.com/watch?v=d0fy6HypPKM>
- <http://www.youtube.com/watch?v=o2SypqyfP58>
- <http://www.youtube.com/watch?v=0jK7ID6fhyI>
- <http://www.comune.tirano.so.it>
- <http://www.youtube.com/watch?v=KHZJvnmRsm8>
- <http://www.valposchiavo.ch>
- <http://www.sondrioevalmalenco.it>
- <http://www.sondrioevalmalenco.it>

- <http://www.valmalenco.it>
 - <http://www.valchiavenna.com>
 - <http://www.madesimo.com>
 - <http://www.viaspluga.com>
 - <http://www.ofible.ch>


Karten

- 676, 96, 072 ~ Kompass (50000)
 - 302.303 ~ Multigraphic (25000)
 - 676, 96 ~ Kompass (50000)
 - 676, 96, ~ Kompass (50000)
 - 211 ~ Multigraphic (25000)
 - 676, 94 ~ Kompass (50000)
 - 279 Brusio ~ Swisstopo (1: 50'000)
 - Oberengadin 28 (Bergell - Puschlav) ~ Hallwag Kümmerly und Frey AG / 3-259-00887-X (1: 60'000)
 - 676, 93 ~ Kompass (50000)
 - 213, 214 ~ Multigraphic (25000)
 - Valmalenco ~ Edizioni Di Val Sondrio (30000)
 - T 268 Julier ~ Swisstopo (1: 50'000)
 - T 268 Julierpass ~ Swisstopo (1: 50'000)
 - T 267 San Bernardino ~ Swisstopo (1: 50'000)
 - 92 ~ Kompass (1: 50'000)
 - Hinterrheintäler ~ Hallwag Kümmerly und Frey AG / 3-259-00812-8 (1: 60'000)
 - 277 Roveredo ~ Swisstopo (1: 50'000)
 - 266T V. Leventina / 276T V. Verzasca ~ Swisstopo (1: 50'000)
 - Tessin Sopraceneri ISBN 3-259-00831-4 ~ Hallwag Kümmerly und Frey AG, Urtenen BE (1: 60'000)
 - LK 277 und 278 ~ Swisstopo (1: 50'000)
 - 266T Valle Leventina ~ Swisstopo (1: 50'000)
 - Tessin Sopraceneri 3-259-00831-4 ~ Hallwag Kümmerly und Frey AG, Urtenen BE (1: 60'000)
 - Tessin Sopraceneri 3-259-00831-4 ~ Hallwag Kümmerly und Frey AG, Urtenen BE (1: 60'000)
 - 266T Valle Leventina ~ Swisstopo (1: 50'000)
 - 276T Val Verzasca ~ Swisstopo (1: 50'000)
 - Wanderkarte Valle Verzasca ~ Salvioni Edizioni (1: 25'000)
 - 265T Nufenenpass ~ Swisstopo (1: 50'000)

Wanderführer

- *Passeggiate per famiglia con bambini in Alta Valtellina* ~ Alpinia Editrice (ISBN)
 - *Itinerari Storici e culturali in Alta Valtellina* ~ Alpinia Editrice (ISBN)
 - *100 escursioni in Valdidentro* ~ Eliseo Martinelli (ISBN)
 - *Rifugi alpini, bivacchi e itinerari scelti* ~ Giovanni Peretti (ISBN)
 - *Alpi Retiche (Cima Piazzzi - Piz Sesvenna)* ~ CAI - TCI (ISBN)
 - *Bernina* ~ CAI - TCI (ISBN)
 - *Puschlav* ~ BAW Bündner Wanderwege (ISBN 3-259-03609-1)
 - *Oberengadin* ~ BAW Bündner Wanderwege (ISBN 3-7298-1137-1)
 - *Bernina (Guida dei Monti d'Italia)* ~ CAI - TCI (ISBN)
 - *Bernina (Guida ai Monti d'Italia)* ~ CAI - TCI (ISBN)
 - *Oberengadin* ~ Rudolf Rother Bergverlag (ISBN 3-7633-4042-4)
 - *Via Spluga* ~ Terra Grischun (ISBN 3-7298-1131-2)
 - *Hinterrhein* ~ BAW Bündner Wanderwege (ISBN 3-729-81136-3)
 - *Gipfelziele im Tessin* ~ Rotpunktverlag (ISBN 3-85869-258-1)
 - *Wanderwelt Tessin / SAW und Geotechn. Institut* ~ Hallwag Kümmerly+Frey AG (ISBN 3-259-03698-9)
 - *20 Bergwanderungen Region Tessin / Luc Hagmann / Franz Auf der Maur* ~ Werd Verlag TA Media AG, Zürich (ISBN 3-85932-347-4)
 - *Strada Alta Leventina Bedrettotol / Hans-Peter Nething* ~ Ott Verlag AG, Thun (ISBN 3-7225-6882-X)
 - *Oberwallis / Michael Waeber / Hans Steinbichler* ~ Bergverlag Rudolf Rother (ISBN 3-7633-4127-7)
 - *Tessin* ~ Bergverlag Rudolf Rother GmbH (ISBN 3-7633-4078-5)

Legende

	Etappenziel (Etappen-anfang oder -ende)		Verpflegung	A	Geteerte oder gepflasterte Straße		Wanderweg (breiter, nicht ausgesetzter Weg)
	Zwischenetappe (Übernachtungs-mö- glichkeit)		Arzt	B	Schotterstraße		Bergweg (teilweise eng und ausgesetzt)
	Gipfel		Apotheke	C	Saumweg		Alpiner Weg (drahtseilgesicherte oder besonders ausgesetzte Stelle, Firn, Blockhalde)
	Pass		Bäckerei/ Lebensmittelladen	D	Bergweg		
	Stadt, Ort		Haushaltswaren- / Sportgeschäft	E	Gesicherter Weg (Seil, Leiter)		
	Anderer Flurname		Post	F	Weglos		
			Bank / Geldautomat				
			Zug				
			Bus				
			Taxi				
			Zugang für den Privatverkehr				

Achtung

Diese Daten entsprechen den auf der www.via-alpina.org Webseite veröffentlichten Informationen zum Zeitpunkt des Downloads. Die Daten wurden von sehr vielen lokalen Partnern in allen Alpenregionen gesammelt. Je nach Region werden sie unterschiedlich oft aktualisiert. Wir sind uns der Tatsache bewusst dass es noch Ungenauigkeiten und Qualitätsunterschiede gibt. Falls Ihnen Mängel auffallen nutzen Sie bitte die Funktion „Kommentare“ auf den einzelnen Etappenseiten der Webseite um uns diese mitzuteilen. Danke.

Impressum: siehe www.via-alpina.org/de/credit

Exportdatum : 20.03.24